

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

429 (16.9.1913) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:

Brief- und Sammlungs-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegr.-Adresse lautet nicht auf Namen sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe:

Im Verlage abgeholt 60 Bfg. und in den Bezugs-Expeditionen abgeholt 65 Bfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich Mf. 2,20, Halbjährlich Mf. 4,20, Jahrespreis Mf. 8,00. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gedr. Mf. 2,52.

8seitige Nummern 5 Bfg. Größere Nummern 10 Bfg.

Anzeigen:

Die Kolonellstraße 25 Bfg., die Reklameweile 70 Bfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mf. d. Reife. Bei Wiederholungen tariflicher Rabatt, bei der Nichterfüllung des Abkommens, bei gerichtlichen Streitigkeiten und bei Kon- kursen außer Kraft tritt.

Eigentum und Verlag von

Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Richard Volzberger und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage:

36000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems.

In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über

21000

Abonnenten.

Nr. 429.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Dienstag den 16. September 1913.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfasst 12 Seiten.

Der neue Führer der Sozialdemokratie.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

Berlin, 15. Sept. Bebels Nachfolger im Vorsitz der sozialdemokratischen Partei ist ernannt. Daß ihn der Parteitag in Jena noch rite wählt, ist eine reine Formsache, nachdem Parteivorstand, Kontrollkommission und Parteiauschuß einstimmig ihn vorgeschlagen haben. Fritz Ebert ist sein Name und Sekretär und Mitglied des sozialdemokratischen Parteivorstandes seit 1905 sein Beruf. Bei den letzten Reichstagswahlen ist er in Oberfeld-Barmen als einer der 110 sozialdemokratischen Abgeordneten gewählt worden. Seitdem hat er im Reichstag einige Male über sozialpolitische Thematika gesprochen, ruhig und sachlich, ohne bemerkenswerte Abweichungen von der Durchschnittsanforderung der sozialdemokratischen Führer. In der sozialdemokratischen Partei wurde seine ruhige, temperamentvolle Sachlichkeit und sein kleiner Anflug von Mutterwitz schon seit Jahren geschätzt. Wenn er in Vertretung des erkrankten Parteiführers Gehrisch, dem gestern in Jena eine kleine Ovation der Dankbarkeit bereitet wurde, den Kassenbericht erstattete, so mußte er den trockenen Ziffern durch einige treffenden, teilweise humoristischen Erläuterungen allgemeine Aufmerksamkeit zu sichern, und als vor zwei Jahren in Jena an Stelle Singers der Königsberger Rechtsanwalt Haase zum zweiten Parteivorstand neben Bebel gewählt wurde, war Ebert schon ernsthafter Präsidentschaftskandidat. Er erzielte 102 Stimmen gegen Haase, der mit 283 siegte. Man erzählte damals, daß es revisionistische, gewerkschaftliche Freunde gewesen seien, die die Kandidatur Eberts gegen den damals noch für einen radikalen Heißsporn gehaltenen Haase vergeblich durchzusetzen versucht hätten.

Danaß läge also die Folgerung nahe, daß die heutige Wahl Eberts ein großer Sieg der revisionistischen Richtung bedeutete, Allein die seitherige Wirksamkeit Eberts, soweit sie nach außen bekannt geworden ist, gibt zu solcher Einschätzung keinen sichtlichen Grund. Als korrekter und persönlich beliebter Parteibeamter, der sich in der Geschäftsführung schon wiederholt im Kleinen bewährt hat, wird der 42jährige frühere Sattlergehilfe an die Spitze der größten Partei Deutschlands berufen. Daß er von unten heraufsteigt und ein Mann der schwierigen Faust gewesen ist, bedeutet in den Augen seiner Parteigenossen zweifellos eine Empfehlung.

Neben dem früheren Rechtsanwalt Haase einen zweiten Akademiker in die Parteileitung zu wählen, galt von vornherein als ausgeschlossen, weil es den Gefühlen der sozialdemokratischen Arbeitermassen widerstrebe. Eben deshalb riet jedermann innerhalb und außerhalb der Sozialdemokratie auf Scheidemann als berufenen Nachfolger. Er ist bereits bei großen Aktionen der Partei im Inland und Ausland als bevorzugter Führer vorgeschickt worden, hat sich immer als raffiniert geschickter Taktiker und glänzender Volkredner gezeigt und sich den schwierigsten Situationen, beispielsweise auf dem Präsidentschaftsstuhl des Reichstages, und den ihm gestellten Aufgaben gewachsen gezeigt. Wenn er trotz des jubelnden Beifalles, den er auf allen sozialdemokratischen Parteitagen und auch gestern

wieder in Jena erntete, nicht als Parteivorsitzender neben Haase in Vorschlag gebracht worden ist, obwohl er sich klugerweise von Parteinarbeit für irgend eine Richtung in der Partei ferngehalten hat, so wohl deshalb, weil er an Begabung und äußerlichem Auftreten zu stark seine übrigen Kollegen im Parteivorstand überragt. Herr Ebert zeigte bisher erhebliche weniger Anlagen zur Selbständigkeit und viel geringeres Führertalent als Scheidemann. Eben das ist ihm zugute gekommen.

Bei dem gegenwärtigen Stärkeverhältnis in der Sozialdemokratie kann die Partei ja in der Tat keinen ausgesprochenen Richtungsführer als Vorsitzenden gebrauchen. Erst wenn sich das Jünglein an der Woge zwischen Radikalen und Revisionisten sehr deutlich wieder nach einer bestimmten Seite neigt, ist ein ausgeprägter Führer, wie Singer oder Bebel es waren und wie es im Gegensatz zu Haase auch Scheidemann heute ist, wieder möglich. Daß dann freilich die Vertreter der korrekten Mittelmaßigkeit von den höchsten Parteiamttern fortgewählt werden, ist recht unwahrscheinlich. Auch in der demokratischsten Partei pflegen die Leute an der Spitze nicht ohne größte Not gewechselt zu werden, und so wird man damit rechnen müssen, daß Herr Fritz Ebert noch auf lange Zeit hinaus erster Vorsitzender der Sozialdemokratie bleiben wird, ein weithin sichtbares Zeichen dafür, daß härter als radikale und revisionistische Richtung die Masse der praktisch-nüchtern denkenden Arbeiter Weg und Schicksal der Viermillionenpartei in Deutschland bestimmt.

(Den ausführlichen Bericht über die gestrige erste Vortrags-Sitzung des Parteitages finden unsere Leser auf den Seiten 8 und 9 dieses Blattes.)

Die internat. Arbeiterschuhkonferenz in Bern.

Bern, 15. Sept. (Tel.) Heute nachmittag wurde hier die internationale Arbeiterschuhkonferenz durch Bundesrat Schultze eröffnet, die sich mit gelegentlichen Vorarbeiten über das Verbot der industriellen Nacharbeit jugendlicher Arbeiter und über den Arbeitstags von höchstens 10 Stunden für die in der Industrie beschäftigten Frauen und jugendliche Arbeiter befaßt. Bundesrat Schultze hieß in seiner Rede die Delegierten willkommen und betonte die Wichtigkeit des Arbeitstages der Konferenz.

Zum Präsidenten der Konferenz wurde Bundesrat Schultze, zum Vizepräsidenten Ständerat Buchenwald gewählt. Die Konferenz gab sich ein Geschäftsreglement, wonach die französische Sprache zur offiziellen Verhandlungssprache erklärt, jedoch jedem Delegierten das Recht gegeben wird, sich in einer anderen Sprache auszudrücken. Neben dem offiziellen Protokoll in französischer Sprache wird den Delegierten ein nicht amtliches Protokoll in deutscher Sprache zur Verfügung gestellt. Die Verhandlungen der Konferenz und ihrer Kommissionen finden in getrennten Sitzungen statt. Die Delegierten Deutschlands sind: Wirtl. Geh. Rat im Reichsamt des Innern Dr. Caspar, Geh. Regierungsrat und Vortr. Rat im Reichsamt des Innern Dr. Regmann, Geh. Oberregierungsrat im preussischen Ministerium für Handel und Gewerbe Fried, Regierungsrat bei der Regierung in Düsseldorf, Simon.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

Dresden, 15. Sept. (Tel.) Das Verhältnis zwischen Nationalliberalen und der Fortschrittlichen Volkspartei in der sächsischen

zweiten Kammer hat sich bewährt. Es finden daher schon seit einiger Zeit zwischen Nationalliberalen und der Fortschrittlichen Volkspartei Verhandlungen über ein Wahlabkommen statt, die schon jetzt, obgleich die Besprechungen noch lange nicht abgeschlossen sind, in etwa 20 Kreisen zu einem befriedigenden Ergebnis geführt haben.

Von der Tagung des Zentralverbands deutscher Industrieller.

Leipzig, 15. Sept. (Tel.) In der heute vormittag in dem großen Kongressaal der Internationalen Bau-Ausstellung der Delegierten des Zentralverbands deutscher Industrieller wurde, nach einer Begrüßung durch den Vorsitzenden, Landrat a. D. Köhler, von Regierungsrat a. D. Dr. Schweighofer der Geschäftsbericht erstattet. In den eingebrachten Beschlüssen heißt es, daß irgendwelche Abmachungen handelspolitischer oder sonstiger Art mit dem Bund der Landwirte nicht erörtert und noch weniger getroffen worden sind. Der Zentralverband habe sich bereits mehrfach dahin ausgesprochen, daß er einer weiteren Erhöhung der Zölle auf Lebensmittel und einem lückenlosen Zolltarif nicht zustimmen könne. Andererseits wiederhole er seine bereits am 6. Februar 1891 abgegebene Erklärung, daß die in ihm vereinigten Industriellen keine Vorteile anstreben, die nur auf Kosten der Landwirtschaft erreicht werden können. Er halte es gleicherweise für seine Pflicht, auf dem Gebiete der Sozialpolitik gemeinsame Arbeit zu leisten mit allen Kreisen, die für Aufrechterhaltung der Autorität des Arbeitgebers und für den wirksamen Schutz der Arbeitswilligen einzutreten gewillt sind. In einem zweiten Beschlusseantrag gibt der Zentralverband der Ueberzeugung Ausdruck, daß die überwiegende Mehrheit der deutschen Industrie einer Beschädigung der Weltausstellung in San Francisco durchaus abgeneigt ist. In der heutigen Delegierten-Versammlung wurden nach einer Debatte die Beschlüsse einstimmig angenommen.

Eine Landesausstellung in Deutsch-Südwest.

Windhof, 15. Sept. (Tel.) Bisher hatte man in Südwestafrika nur einige mehr oder weniger örtliche Ausstellungen veranstaltet. 1914 nun soll in Windhof eine das ganze Schutzgebiet umfassende Schau stattfinden. Sie wird am 29. Mai 1914 eröffnet werden und soll bis 1. Juni dauern. Es ist beabsichtigt, durch Verhandlungen mit den beteiligten Behörden und Gesellschaften Besuchern, auch solchen aus Deutschland, die Besichtigung der Ausstellung möglichst zu erleichtern.

Österreich-Ungarn.

Die Herbstmanöver.

Drain, 15. Sept. (Tel.) Am heutigen Manövertag fand ein Zusammenstoß der beiden Parteien statt, die bis 4 Uhr nachmittags ihre Kräfte voll entwickelten. Hierauf erfolgte die Einstellung der Übung, weil die beiden nächsten Manövertage zu einer großen Angriffsübung unter dem persönlichen Oberbefehl des Erzherzogs-Thronfolgers Franz Joseph benutzt werden sollen.

Frankreich.

Zur Maggi-Angelegenheit.

Paris, 15. Sept. (Privat.) Die Verschleppung des Verleumdungsprozesses der Gesellschaft Maggi gegen die „Action Française“, die bekanntlich behauptet hat, diese Gesellschaften für billige Lebensmittel seien Herde der deutschen Spionage, erlaubt den Royalisten,

wo sein Intellekt versagte. Da, auf diesen Seiten Zynismus und der Ausdruck tiefen Gefühls, wo er von dem hübschen Dienstmädchen erzählt, das für ihre Mutter stehen wollte und das doch so schuldlos am Verbrechen, an jeder Gedankenfäule war und sein Schutengel sein wollte, ihm helfen, ihn beschützen, warnen, zurückhalten, wie in jener Nacht, als sie ihm nachschlich und in der Tiefe der Dunkelheit sein Handgelenk umklammerte. Ja, und dieses Mädchen war es, das ihm im Moment der Verhaftung die Flucht ermöglichen wollte und die elektrische Hauptleitung abstellte.

Und wieder war es das arme, schüchterne Dienstmädchen, das jenen Gipfelpunkt der Opferwilligkeit, aus Liebe und Dankbarkeit erklomm — der Lump hatte ihr ja in jener ersten Einbruchsnacht bei den Amerikanerinnen versprochen, sie nicht zu verraten, und hatte ihr großmütig gestohlene 200 Mark für die Operation ihres Mütterchens zur Verfügung gestellt — ja, es war der Gipfelpunkt des Opfers eines liebenden Herzens für solch einen Abenteuerer, sich des Raubes und Einbruchs zu bezichtigen, um ihn vor dem Verdacht zu schützen. Der Edel hatte es ja einfach von ihr verlangt, als er sie ins Romantische Café bestellte.

Sie war sofort festgenommen und an weiteren Opfern damit verhindert. Ebenso waren im ersten Morgenrauschen die Verhaftungen der Zimmervermieterin Amelie Sorelle Camp und des Weibel Moscheles — Produktionsgeschäft in Nixdorf — angeordnet.

Wunderbar blieb die anfängliche, zornige Empörung und die plötzlich gefasste Ergebung, ja Gleichgültigkeit, daß Hundstier sogar die Dunkelheit und Verwirrung, die Fluchtgelegenheit, die ihm geboten wurde, nicht benutzte, sondern sich feierlich verhaften und abführen ließ.

(Fortsetzung folgt.)

Ans einem geheimnisvollen Tagebuche.

Roman von Ada von Gersdorff.

(Copyright 1913 by Grothlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.)

(10. Fortsetzung.)

Das Morgengrauen blüht kalt und fahl in die hohen Fenster eines ernst und schlicht gehaltenen Arbeitszimmers.

Die ersten Strahlen des Morgenrots fließen die vergitterten kleinen Zellenfenster des Moabiters Strafgefängnisses, grünen über die leise nickenden und sich neigenden Bäume des Parks zu den hohen, breiten Fenstern des Arbeitszimmers des Richters. Er hat die ganze Nacht gearbeitet, gedacht, überlegt — gelesen in den „Blättern eines Hochstaplers“.

Selten hatte sich Otmir Prätorius mit Aufzeichnungen von Untersuchungsgefangenen abzugeben brauchen, selten hatte er es so getan! Und immer wieder schüttelte er mit leisem „Unbegreiflich“ den Kopf, strich mit der Hand über die Stirn, als wolle er die Nebelwolken der Voreingenommenheit, der Sympathien dort wegstreichen.

Wieder und wieder hatte er die Aufzeichnungen gelesen ... geprüft und verglichen und das Unfassbare, das Rätselhafte, das Irritierende, ja unwahrscheinliche darin zu sondern versucht von dem leise aufglühenden Zorn des Strafrichters. Es war ihm nicht gelungen.

So war der Morgen gekommen. Er hatte ja oft schon Nächte im Wachen zugebracht bei besonders interessanten Fällen. Er konnte es sich leisten; er war nicht verheiratet. Also niemand erwartete, erinnerte ihn an seine Gesundheit, an die notwendige Nachtruhe. Aber dieser Fall war ihm sozulagen unheimlich. Und bei der Vernehmung hätte er unter keinen Umständen gewünscht, daß Zeugen dabei waren. Deshalb, wachte er kaum selbst, aber er sagte sich, daß der Verbrecher ihn

einfach nur das sagen wird, was er wollte, und daß er ihn mehr menschlich als verbrecherisch interessierte. Also war er kein geeigneter Untersuchungsrichter in gewissen Fällen. Und so hatte er das Gefühl, daß es einfach nicht gut sei, wenn er den Mann, wie er wollte, vor sich kommen ließ und ein Geständnis gewissermaßen im Kludern herausbekam. Seine Spezialität waren Gentleman-Verbrecher geworden.

Selbstamerweise waren es nur vereinzelte Blätter, aus denen das „Tagebuch“ bestand. Da war ein einzelnes, er wußte nicht, auf wen das ging, mit dem schönen Liebe:

„Einmal noch werden, ehe sie verweh'n —

„Sterbende Blumen, duftschwer und licht ...

Welch seltsame Bildung hatte dieser Hütejunge aus der Raufenhütte, der Sohn des lahmen Augusthens sich angeeignet, daß er diese Strophen verwendete! Auf wen er sie anwandte, ließ sich aus dem Fragment nicht erkennen, eine Seitenzahl war nicht vorhanden. Woher diese Lügen?

Plötzlich richtete er sich auf, ihm kam ein Gedanke: Jemand war über diese Blätter gekommen, hatte etliche herausgenommen? Aus Interesse für sich selbst? Für den Mann?

Dann die Seiten der Todesnacht seines Herrn im Hotel de Louvre! Ganz ausgeschlossen wäre es nicht, — meinte Kriminalkommissär Schwarz, — daß der Kerl seinen Herrn ermordet hatte.

Wieder blätterte Prätorius in den Papieren des Hochstaplers, las mit dem stillen, steigenden Verwundern zum zweiten, dritten Male und wurde tatsächlich nicht klar, was es war, das er nicht begriff, und das doch so deutlich in diesen Zeilen zu lesen stand. Und er mußte das wissen, ehe er den Mann vor sich beschneiden ließ. Er mußte vorher ganz klar über alles sein. Er riskierte sonst, daß dieser raffinierte Gauner ihn lächelnd für einen Anfänger erklärte und ihm freundlichst weiterhalf.

hren Feldzug - hie fortzuführen und namentlich in der Armeesolge zu erringen.

So meldet heute die „Action Française“ mit großer Genugtuung, daß der Oberst des 9. Dragonerregiments in Epemay 500 Büchsen der bekannten Fleischbrühwürfel „Rub“, die ebenfalls ein Maggiprodukt sind, mit der Bemerkung fortgeworfen ließ: „Diese Schweinerei ist absolut nichts wert.“ Bei dieser Gelegenheit verdächtigt die „Action Française“ auch den Kriegsminister Etienne, daß er die Verwendung der Maggiprodukte in den Kasernen begünstige, weil die Kasernen für dieselben der Omnibusgesellschaft, an deren Spitze Etienne früher stand, sehr viel Geld eintrugen. Es ist hohe Zeit, daß die gerichtliche Entscheidung hier endlich eine klare Lage schafft.

Ämtliche Nachrichten.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 11. September 1913 wurde Eisenbahnsekretär Siro Affinelli in Karlsruhe nach Heidelberg versetzt.

Badische Chronik.

=: Karlsruhe, 16. Sept. Die Dienstprüfung für Lehrer, die von diesem Jahre an eine von der bisherigen abweichende Grundfrage hat, hat am letzten Donnerstag begonnen und dauert 9 Tage. Es haben sich 225 Lehrer gemeldet. Wie man der „Offenburger Zeitung“ schreibt, haben sich 90 aus freier Wahl der Prüfung im Französischen unterworfen.

=: Karlsruhe, 16. Sept. Insgesamt 67 Kandidatinnen haben die Prüfung der Lehrerinnen für weibliche Handarbeiten bestanden. Ihnen ist die Befähigung zur Erteilung des Handarbeitsunterrichts an Volksschulen zuerkannt worden.

=: Karlsruhe, 15. Sept. Es wurde aufgefunden: am 24. August im Zug 535 der Betrag von 11 Mark, abgeliefert in Kanda; am 24. August auf dem Bahnhof in Freiburg (Breisgau) ein Geldbeutel mit 10.11 Mark; am 25. August auf dem Bahnhof in Donaueschingen ein Handtäschchen mit 1.35 Mark und 1 Fr. 9 Cts.; am 25. August auf dem Bahnhof in Freiburg (Breisgau) der Betrag von 10 Mark; am 29. August auf dem Bahnhof in Freiburg (Breisgau) der Betrag von 10 Mark; am 31. August auf dem Bahnhof in Lörrach eine Geldtasche mit 1.39 Mark und 6 Fr. 81 Cts.; am 1. September im Zug 1415 ein Geldbeutel mit 13.09 Mark, abgeliefert in Donaueschingen.

=: Forstheim, 16. Sept. Nach einer Unterschlagung von 1800 Mark zum Nachteil der Schützengesellschaft ging der verheiratete Heinrich Fündling aus Heizenberg bei Düsselhof, Hausmeister im neuen Schützenhaus hier, vor mehreren Tagen flüchtig. Er ist außerdem eines Sittlichkeitsverbrechens beschuldigt.

=: Walsch (A. Wiesloch), 16. Sept. Zu dem schweren Brandunglück wird noch berichtet, daß es bis jetzt noch nicht gelungen ist, des Brandstifters habhaft zu werden. Wie verlautet, ist einer der Schwerverletzten gestorben.

=: Horrenberg (A. Wiesloch), 16. Sept. Die zwei Jahre alte Hilda Fuchs kam in der Küche dem Herdfeuer zu nahe, sodaß die Kleider des Kindes in Brand gerieten. Obwohl Hilfe gleich zur Hand war und die Flammen erstickt wurden, hatte das bedauernde Kleine so schwere Brandwunden erlitten, daß es den Verletzungen erlag.

=: Hohenheim, 16. Sept. Gestern vormittag zwischen 10 und 11 Uhr wurde das fünf Jahre alte Söhnchen des Maurermeisters Matth. Brandenburger hier auf der Karlsruherstraße von einem Auto überfahren. Vom Schicksal wurde dem Knaben das Nasenbein durchschlagen; das Auto wurde erheblich beschädigt. Die Verletzung des Knaben ist nicht lebensgefährlich.

=: Heidelberg, 15. Sept. Dieser Tage wurde hier mit dem Bau des neuen Versorgungshauses begonnen, das bisher in einer Mietwohnung seit seiner vor vier Jahren erfolgten Gründung untergebracht war. Dort waren jedoch die zur Verfügung stehenden Räume unzulänglich geworden und der Verein Versorgungshaus, dessen Mitglieder sich über ganz Baden verteilten, entschloß sich, ein neues Heim für die erstmals Mütter werdenden Mädchen vor, während und nach der Verbindung zu errichten. Den Bemühungen des Vereins gelang es denn auch, eine stattliche Summe aufzubringen, sodaß jetzt an die Ausführung des Planes gedacht werden konnte. In dem idyllischen Siebenmühlental wurde ein Bauplatz für 16 000 Mk. angekauft, auf dem nun binnen kurzem der Neubau entstehen soll. Das neue Heim soll 18 bis 20 Mädchen und 28 Kindern Aufnahme gewähren. Einschließlich der Inneneinrichtung soll es 75 000 Mk. kosten. In Anbetracht der hohen sozialen Bedeutung dieser Anstalt ist zu wünschen, daß ihr überall in Baden Verständnis und auch finanzielle Förderung entgegengebracht wird.

=: Bülhertal (A. Bittl), 16. Sept. Auf dem Bauplatz des Offizierspensionarsheim Kolberg fuhr ein auf Schienen laufender Steinwagen gegen einen anderen Wagen auf. Hierbei

wurde der 60jährige Tagelöhner Karl Grethel aus Büchelbach gegen den Wagen geschleudert und erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod eintrat. Bemerkenswert ist, daß auf der Baustelle am Sonntag nicht gearbeitet wurde; die Männer hatten sich mit den Wagen vergnügt.

=: Honau (A. Kehl), 16. Sept. Aus dem Rhein wurde die Leiche des 35jährigen Gepätkträgers Merk von Colmar gelandet, der sich in selbstmörderischer Absicht von der Kehler Rheinbrücke in den Strom gestürzt hatte.

=: Bah, 16. Sept. Der Junge, welcher sich vorgestern abend auf dem Schloßberg in Freiburg das Leben genommen hat, ist der Sohn eines in Mannheim wohnhaften Eisenbahnarbeiters. Er war Schüler des hiesigen Lehrerseminars; seit längerer Zeit litt er an Nervosität.

=: Bah, 16. Sept. Vorgestern vormittag 149 Uhr brach im Dachstuhl des Hauses Geroldsecker Vorstadt Nr. 27 Feuer aus, das den Oberbau des Gebäudes zerstörte. Die Brandursache ist unbekannt. Der Schaden, den das Feuer an Zehnissen angerichtet hat, ist unbedeutend, mehr wurde durch die Wassermasse zerstört. Dagegen ist der Gebäudeschaden beträchtlich.

=: Freiburg, 16. Sept. Am Sonntag wurde in Ebnet eine schwere Bluttat verübt. Als zwei Radfahrer ohne Licht durch Ebnet fuhren, wurden sie angehalten und aufgefordert, ihre Räder zu beleuchten. Die Radfahrer stiegen ab; einer namens Meder von Bental zog nun einen Dolch und stach blindlings um sich. Hierbei wurde der Severin Jaller so schwer getroffen, daß er alsbald den erlittenen Verletzungen erlag. Ein Stiefel hatte ihm die Schlagader durchgeschnitten. Bei zwei weiteren Burschen waren die Stiche leichter Natur. Der Täter, welcher sich zuerst flüchten wollte, wurde verhaftet.

=: Schwarzwald, 15. Sept. Auf den Abhängen der höchsten gelegenen Schwarzwaldberge steht gegenwärtig der gelbe Enzian, eine Alpenpflanze, die als Heilmittel eine große Rolle spielt, in schönster Blüte. In den letzten Jahren war er nur vereinzelt zu finden, jetzt trifft man ihn besonders an den Hängen und Halben des Blauen und Feldbergs, hier vor allem am Badenwegerbusch in größerer Zahl. Die hochgewachsenen, gelben Pflanzen gewähren einen prächtigen Anblick. Leider wird ihnen, obgleich sie in den deutschen Mittelgebirgen recht selten sind, nicht immer der notwendige Schutz zuteil. Auf manchen Plätzen liegen die Pflanzen dühnendweise abgebrochen, entwurzelt und zertrümmert, sodaß unter solchen Umständen mit einem baldigen Verschwinden der schönen Alpenpflanzen gerechnet werden muß. Behördenseitig ist es neuerdings streng unterjagt worden, den Enzian zu pflücken oder zu beschädigen.

=: Stadenhausen (A. Waldshut), 16. Sept. Am Samstag mittag fiel die hier bei ihrer Schwester zu Besuch weilende Ehefrau des Zollensheimers Joseph Rehmman in Basel beim Wachen in den Rhein und fand den Tod. Ihre Leiche wurde von Fischern auf Gemartung Laufenburg gefanget.

Zur bevorstehenden Landtagswahl in Baden.

=: Bruchsal, 16. Sept. Am Sonntag fand hier eine Vertrauensmännerversammlung der Zentrumsparlei für den 50. Landtagswahlkreis Durlach-Bruchsal statt, um zur bevorstehenden Landtagswahl Stellung zu nehmen. Zur Versammlung wohnte der Parteichef Geistlicher Rat Wacker an. Es wurde beschlossen, gleich im ersten Wahlgang die konservative Kandidatur zu unterstützen. Sodann wurde eine Resolution angenommen, welche sich dahin ausspricht, daß der Kampf des Zentrums sich gegen die Sozialdemokratie und ihre Verbündeten richtet und daß die Zentrumsparlei gerne bereit ist, mit allen Parteien zusammen zu gehen, welche sich diese Parole zu eigen machen.

=: Wiesloch, 16. Sept. Die Fortschrittliche Volkspartei hat im 54. Landtagswahlkreis Bruchsal-Wiesloch Gutsbesitzer Zimmermann auf Römerhof bei Wiesloch als Landtagskandidaten aufgestellt. Die Kandidatur wird von der nationalliberalen Partei unterstützt.

=: Sinsheim, 16. Sept. Die Vertrauensmänner des Bundes der Landwirte haben vergangenen Sonntag beschlossen, im Landtagswahlkreis Sinsheim den Gutsbesitzer W. Seifert in Badstätt als Landtagskandidaten aufzustellen.

=: Emmendingen, 16. Sept. Eine Vertrauensmännerversammlung der Zentrumsparlei stellte im Wahlkreis Emmendingen Druckereileiter Direktor Sutter als Landtagskandidaten auf.

=: Freiburg, 16. Sept. Der Präsident des Bad. Bauernvereins, Schüler, erklärt folgende Bekanntmachung: „In der zweiten Hälfte des Monats Oktober finden die Landtagswahlen statt. Da der Bauernverein keine Parteipolitik treibt, so bitten

wir — um auch den Schein zu vermeiden — vom 22. September ab keine Versammlungen mehr abhalten zu wollen, mit Ausnahme von wichtigen konungsgeschäftlichen und gemeinschaftlichen Besprechungen.“

Die Herbstmanöver der badischen 28. Division im südlichen Schwarzwald.

(Von unserem besonderen Manöverberichterstatter.)

Allgemeine Kriegslage für den 15. und 16. September.

Eine blaue Armee geht aus der Gegend Mülhausen — Altkirch — auf Basel und den Birsigabschnitt zurück. Eine rote Armee folgt. Die Oberrhein-Besetzungen sind nicht vorhanden.

Rot: Besondere Kriegslage für den 15. September.

Die versch. 55. Inf. Brig. hat am 14. 9. die Linie Schliengen — Eggenen, mit Mun.-Kol. und Trains Neuenburg erreicht. 8 Uhr abds. erhält der Führer folgenden Befehl: A.-D.-K. A. G. Du. Altkirch, 14. 9., 6 Uhr abds. Der feindliche rechte Flügel hat nordwestlich Basel Halt gemacht. Mun.-Kol. und Trains sind über die Brücke bei Hünningen abmarschirt. Die Armee steht am 15. 9. die Verfolgung fort, das 14. A.-K. von Mülhausen auf Basel. Die Brigade verfährt den Abzug feindlicher Truppen über Hünningen über Basel auf das rechte Rheinufer. Der Oberkommandierende. Die Brigade ist am 15. 9. früh aufgebrochen und hat am 7 Uhr mit der Hauptkolonne Kandel erreicht, mit einer Nebenkolonne (2 Bataill. Kav. und Art. nach Ermessen des Führers) Kandelberg in Richtung auf Mappa durchschritten. Bis zu dieser Zeit sind Einmeldungen, Bingen und Rümelingen vom Feinde besetzt gemeldet. Einblick ins Wiehe-Tal ist noch nicht gelungen. Es herrscht starker Nebel.

Blau: Besondere Kriegslage für den 15. September.

Das 14. A.-K. hat am 14. 9. nordwestlich Basel Halt gemacht. Der Feind ist auf diesem Flügel bis südlich Mülhausen gefolgt. Auf der Meldung, daß eine feindliche Kolonne aller Waffen am 14. 9. bei Neuenburg den Rhein überschritten hat, ist die versch. 56. Inf.-Brig. abends nach den Höhen nordwestlich Birsig in Marsch gesetzt worden und hat bei Lammringen, Oettingen und Birsig Bivak bezogen. Der Befehl für die Brigade lautet: 14. A.-K. R. G. Du. Hünningen, 14. 9., 6 Uhr abds. Teile des Armeekorps marschieren morgen früh über Hünningen, Grensch auf Rheinfelden. Die Brigade sichert diesen Abmarsch gegen die auf dem rechten Rheinufer erschienenen feindliche Abteilungen. Die Brücken bei Hünningen und Basel werden vom Korps besetzt werden. Der kommandierende General. Meldungen besagen, daß die Kolonne Neuenburg am 14. 9. nach bis Schliengen und Eggenen vorgegangen ist.

Es. Lörrach, 15. Sept. Nach einem schönen, guten Ruhelage, den die Truppen von Blau und Rot am gestrigen Sonntag hatten, bliesen heute morgen wieder die Trompeten den Befehl zum Abziehen. Die blaue Partei, welche in Lörrach einquartiert war und in unmittelbarer Nähe, rückte um 5 Uhr heute früh zum Sammelplatz der Brigade, nach Lammringen ab, und stand dort bis 8 Uhr heute morgen in Bereitschaftsstellung. Es waren dies die beiden Kavallerie-Infanterieregimenter Nr. 40 und Nr. 111 (Wartgraf Ludwig Wilhelm, 3. badisches) sowie das Artillerieregiment Nr. 14 (Karlsruhe) und Jäger zu Pferde Nr. 5 aus Mülhausen. Gute Meldungen brachten die Nachricht, daß der rote Feind im Anmarsch sei und in der Richtung Schliengen — Lammringen anrückte. Ein Vorgehen gegen denselben wurde dem Führer der blauen Truppen, Generalmajor Freyer, nicht beschloßen und er hielt es für zweckmäßig, die Lücke zwischen den Oden Lammringen und Bingen auf der Höhe südlich Birsig zu besetzen. Das Terrain war ein ausgezeichnetes Angriffsfeld. Die beiden Infanterieregimenter Nr. 40 und 111 (Kastatt) verschanzten sich und nahmen Verteidigungsstellung ein. Die ganze Höhe der hohen Straße von Lammringen nach der Scheide wurde von den beiden Infanterieregimentern besetzt, mit Spaten und Weispickeln das Erdreich ausgehoben und in den Gräben Angriffsstellung eingenommen. Rückwärts von der Infanterie wurden die Geschütze des Artillerieregiments Nr. 14 (Karlsruhe) ebenfalls eingegraben, um ein wirksames Feuer gegen den zu erwartenden Feind eröffnen zu können. Die Maschinengewehrkompanie des Infanterieregiments Nr. 111 (Kastatt) nahm etwas tiefer Aufstellung, sie war an der hohen Straße oberhalb Wörlin aufgestellt, um das Feuer umso wirksamer gegen die anrückende Infanterie (wie zu erwarten war) eröffnen zu können und um die Schützenlinien abzumachen.

Es ist 1/2 Uhr. Noch ist vom Feinde nichts zu sehen und zu hören. Es regnet ein sehr heftiger Regen ein und Rebellmüden bedecken das Kanonier und erschweren die Aussicht nach dem Feinde. Guter Patrouillenbesuch für die Auffklärung über das Vorgehen des Feindes ist jetzt das zweckmäßigste Mittel, um den Führern eine genaue Orientierung über die Bewegung des Feindes zu verschaffen. Meldung: „Die Kompanien begeben sich aus der verschanzten Stellung zurück in Deckung. Nur Beobachtungsposten besetzen die Verteidigungsstellung und ziehen sich in Deckung zurück. Der Feindboden ist infolge des anhaltenden Regens, der schon vorher in der Nacht schwer durchströmt war, schlecht zu passieren; die Stiefel bleiben im Erdboden stecken. Es regnet immer weiter und das Lärmohr Publikum, das in zahlreicher Menge wegen der großen Nähe erschienen ist, verläßt mahnungsgewandert teilweise den Platz, um auf

Groß. Hoftheater zu Karlsruhe.

Zum erstenmal: So ist das Leben.

Schauspiel in 3 Aufzügen und 9 Bildern mit einem Prolog von Frank Wedekind.

König Nicolo von Umbrien, in dem das Volk einen Dummkopf und Häufelng sieht und von dem wir später aus seinem eigenen Munde erfahren, daß er, lediglich von den Träumen seines Königstums eingegeben, nur in der Erfüllung eigener, volkstümlicher Wünsche aufging, ist durch einen Volksaufstand von seinem Thron heruntergestoßen worden. Der Volksführer Pietro Folschi, bisher Schlächtermeister, wird von der Menge, die eben noch zwischen Republik und Königtum schwankte, zu seinem Nachfolger ausgerufen. Vor dem neuen König Pietro geführt, erkennt Nicolo dessen Königtum nicht an, da er selbst unabänderlich als König geboren und berufen sei. Dies Königtum könne niemand ihm entreißen. Er wird dafür von Pietro zur Verbannung, unter Verhängung der Todesstrafe bei seiner Rückkehr, verurteilt. Aber von den Wachen fortgeführt, stürzt er sich in den Fluß und entkommt heimlich in den Wald, während man ihn tot glaubt. Auch sein 15 jähriges Töchterchen Alma, das sich weigert, sich mit dem Sohne des Usurpators verheiraten zu lassen, ist mit ihm entflohen. Nun schweifen sie als Bettler an der Herdstraße, da Nicolo es nicht über sich gewinnen kann, das Heimatland zu verlassen und sich in die Sicherheit seiner fürstlichen Anverwandten zu begeben, ja vielmehr mit ihnen sich Land und Krone neu zu erringen. Obwohl er inzwischen darin seine Schuld erkannte, daß auch ein König sich nicht von seinen Eigenwünschen beherrschen lassen dürfe, sondern wie jeder andere Mensch nur der Wahrung seines Standes und seines Besten zu leben hat. Und auch jetzt halten ihn seine Träume im Bann: seine Liebe zu dem Lande Umbrien und der Gedanke, als einfacher Mensch sich unter das Schicksal zu stellen. „Gedänge es mir, meiner Vergangenheit zu spotten, wer weiß, mein Kind, ob wir dann nicht noch einmal an reich gebeder Tafel Platz finden.“ Allerdings steht er neben einem König aus dem Volke für sich, den ersten König, dann nur noch als

würdige Stellung die eines Hofnarren. Vorab ist er froh, bei einem Gutsbesitzer als Schweinehirt und, von dort wegen seiner Verträumtheit verjagt, dann bei dem Damenschneider Pandolfo vermöge seines vornehmen Gesinns als bevorzugter Lehrling angestellt zu werden, während seine Tochter Alma, in einen Knabenanzug gekleidet, eine Stelle als Gerichtsschreibergehilfe erhält. Lange dauert die Herrlichkeit nicht; denn als er dem König flucht, der in ihm steckt und ihn doch immer noch hindert, ein Mensch zu sein, wie jeder andere, gilt das dem Meister und den Gesellen als eine Lästerung des Königs Pietro. Vor das Tribunal geschleppt, wo Alma Gerichtsschreiberdienste tut, wird er, den niemand mehr erkennt, nach einer phisindigen Rede über den Begriff der Majestätsbeleidigung zu zwei Jahren Kerker und abermals mit Landesverweisung unter Androhung der Todesstrafe bei seiner Rückkehr verurteilt. Der Kerker ist ihm willkommen, da er ihn von den Menschen trennt, mit denen er keine Verständigung findet. Aber von Alma wird sein Lebensmut ihm wieder erneut und so finden wir die Beiden auf der „Glendentrückweis“ der fahrenden Leute, wo die Theaterbesitzer ihre Komödianten, Jongleure u. engagieren. Es ist der tragische Höhepunkt des Stüdes. Denn hier, wo Nicolo vor diesem seltsamen Publikum mit echter innerlicher Erregung einen erschütternden ersten Vortrag über die Leiden seines Königstums hält, wird dies als gewollte und unübertreffliche Parodie wild belacht und er selbst darauf von einem Theaterbesitzer als hervorragender Charakterkomiker angeworben. Alma findet als Hanswurst dort ebenfalls Stellung. Und als Komiker — in der so grenzenlos verkommenen Echtheit der Schauspielerei heiligster Gefühle, erhält er einen Ruf als Berühmtheit, sodaß auch König Pietro einer Vorstellung anwohnt. Im Zusammenstoß mit Alma, die als Courtisane, als Hofmann und als Nicolos eigener böser Geist hierbei mitwirkt, gibt er eine solche ergreifende Darstellung des Königstums, daß König Pietro ihn in seinen eigenen Dienst nimmt, als weisen aller Ratgeber und zwar auf dem einzig hierfür noch offenen Posten: als Hofnar. In dieser Stellung wird er der gute Geist König Pietros, in dem er jetzt plötzlich den würdigen Fürsten sieht, mit welchem er auch selbst niemals mehr das Amt tauschen will. Alma und Pietros Sohn Filipo gemannen sich lieb. Jedoch König Pietro will für Filipo nur eine handesgemäße Heirat und verurteilt den Narren, als dieser seiner Tochter nicht entgegenzutreten will, entrückt zur Verbannung mit Androhung der Todesstrafe. Da bricht der dreimal Ver-

bannte und dreimal zum Tode Verurteilte in ein solch munteres Gesächter aus, daß Pietro ihn für wohlmeinig hält. Und als nun Nicolo nach Aufklärung der Straffreiheit, auch noch behauptet, der ehemalige König von Umbrien zu sein, da ist jeder Glaube an seine Zurechnungsfähigkeit verschwunden. Bewundert steht Nicolo da, um schließlich unter der Verweisung, vom Schicksal so glücklich genarrt zu sein, tot und zusammenzubrechen. „Ich danke ab — aber nicht als König — sondern nur als Mensch.“ Er stirbt. Aber über König Pietro kommt jetzt eine Ahnung und ein Glaube an Nicolos Königstum und tief-ergriffen nimmt er Alma als Tochter an, während er Nicolo in der Färkengruft bestatten läßt.

Nur ein König konnte den König erkennen, dessen Ernst das breite Volk verläßt, verlassen mußte, nachdem Nicolo sich der nackten Menschenwürde in der Verleugnung seiner Königsaufgabe bis zu einer bezahlten Preisgebung seines Innenlebens auf offenem Markt begeben. Das ist der Ausgang des wahren Schicksals, das gerade in seiner Häufung von Unwahrscheinlichkeiten die Wirklichkeit darstellen soll: — so ist das Leben und so ist in ihm der Mensch. Da wird es verständlich, was Wedekind in einem dem Stüde vorausgehenden Prolog bezweckt, darin er Nicolo und Alma in ihrem Komödiantengewand von dem „kleinen König und dem großen Loren“, der um das Märchenraumland seiner Kindheit ringt, sprechen läßt:

Nehmt unser Spiel denn als ein buntes Bild Der Mensch en wärde mit Genug entgegen. Ich zeig es euch nie; ich habern Glanz wegen. Und wenn's von Lorcht maßlos überquillt, So mögt ihr um so ernster überlegen, Daß es der nackte Menschenwürde gilt.

Ueber Wedekind als eine problematische Erscheinung in unserer Literatur ist viel geschrieben worden, viel gerühmt und abgerühmt. Hier wurde er als Genie erhoben, dort als Bluffer abgetan, wo anders noch galt er allein als ein interessanter Fall. Und es ist ihm ergangen, wie dem König Nicolo von Umbrien: wieder und wieder wurde er aus dem Königreich der Kunst unter Androhung der Todesstrafe verbannt und blieb doch darinnen, in immer neuer Gestaltungen, Ausgebirgen wildschweifender Phantasie, sein Herrscheramt und sein Menschentum zugleich zu befehlen, in welchem er wie Maeterlinck

*) Das Stüde erschien unter dem Titel „König Nicolo oder So ist das Leben“, Schauspiel von Frank Wedekind im Buchverlag von Georg Müller, München-Leipzig (Pr. 2 Mk.).

das gebotene militärische Schauspiel zu verzichten. Endlich ist es 410 Uhr geworden und von Süden her wird das Firmament heller; der Regen läßt nach, der Nebel geht in die Höhe und die Schwarzwaldberge und das ganze Panorama liegt in herrlichster Ansicht vor uns. Ein wirklich wunderbarer Anblick von der Höhe aus nach Lörrach, Hailingen, Brombach, Steinen, Hüllstein und Fahrnau, Hailingen, Eimeldingen, Neudorf i. Ell., Hüfingen, St. Ludwig und Basel.

Es kommt Meldung an den Führer von Blau: „Auf der Höhe bei Schallbach fährt feindliche Artillerie auf, um sich in Gefechtsstellung zu begeben.“ Die Entfernung wird abgemessen; 3500 Meter. Der Führer von Blau läßt sofort das Feuer auf die anstehenden Batterien eröffnen, nach Höhen 382 und 399 bei Schallbach. Jetzt kommt auch feindliche Infanterie in Kolonnen bemerkbar auf der Höhe auf dem Wege Schallbach-Hüfingen heran.

Der Führer gibt Befehl, das Regiment Nr. 40 wechselt den Standort und begibt sich in Bereitschaftsstellung nach dem Walde (Mittlerwald) bei Röttele-Rümmingen, um den herankommenden Feind im linken Flügel umfassend anzugreifen. Das Regiment rückt ab, die linke Flanke von Blau wird dadurch frei. Mittlerweile wird es 411 Uhr. Der Generalmajor erteilt Befehl: „Sofort Feuer der Artillerie eröffnen auf feindliche Infanterie-Kolonnen, die von Helmungen herankommen.“ Die Artillerie fährt in neue Stellung auf und eröffnet das Feuer auf die Infanterie-Kolonnen. Nun ist auch die feindliche Artillerie in Stellung aufgeföhren und eröffnet das Feuer. Von der roten Infanterie, die in Kolonnen herankommen und bereits von Artillerie beschossen wurden, ist immer noch wenig zu sehen. Nur einige Schützenlinien bewegen sich von Schallbach nach Rümmlingen-Bingen. Sie werden mit heftigem Feuer der alles mordenden Maschinengewehre empfangen. Neue Meldung: „Feindliche Infanterie-Kolonnen im Anmarsch nach Wollbach von Hammerstein.“

Die Gefechtslage ändert sich. Der Führer von Blau, Generalmajor Freyer, erkennt mit scharfem Blick, daß nur schwache Streitkräfte gegen ihn herantücken und der Feind ihn nicht in seiner gut verstandenen Stellung angreifen, sondern ihn im Rücken durch den Wald von Wollbach-Wittlingen in der Flanke anzugreifen versucht. Er gibt Befehl, Regiment Nr. 111 begibt sich sofort nach dem Walde am Südausgang nach Lörrach und erwartet weiteren Befehl. Die Maschinengewehrpattugillen bleiben in ihren Stellungen, ebenso auch die Batterien des Artillerieregiments Nr. 14. Die 11er kommen am Walde an. Neue Meldung: „Feind hat den Wald zwischen der hohen Straße Wittlingen-Rümmlingen bereits besetzt und die Straße überschritten, südlich gegen Haagen.“ Das Regiment Nr. 111 rückt sofort gegen den Feind durch die Waldung und in kurzem unermutetem Augenblick treffen sich schon die feindlichen Truppen. Es kommt Befehl: „Schmelzfeuer“ und ein ohrenbetäubendes Getöse durchschallt den Wald, denn wie herzoggezaubert aus dem Boden kam schon der Feind heran, um die 40er und 11er im Walde zu stürmen. Es ist das 110. Grenadierregiment (Mannheim-Heidelberg), das den Wald zwischen Wittlingen und der hohen Straße besetzt und das Regiment Nr. 109 1. und 3. Bataillon, das im Walde gegen Haagen vorging, um den Flankenangriff auszuführen. Der unerwartet schnell eingeleitete Sturm der roten Grenadierregimenter gaben den Herren Schiedsrichtern bald die Veranlassung, den Kampf der sich dort abspielte hatte, abzubrechen und zur Kritik überzugehen. Der Sieg wurde dann auch den waderen roten Truppen hauptsächlich dem Grenad.-Regt. 110 zugesprochen, das einen schnellen entschlossenen Vorstoß im Walde unermutet vom Berg herunter gegen die 11er ausgeführt hatte.

Auf der linken Flanke von Blau ging das 2. Bat. des Grenad.-Regts. 109 von Bingen aus nach der Lücke gegen die dort noch wenig vorhandenen Streitkräfte von Blau vor. Der 5. und 6. Kompagnie des Leibgrenad.-Regts. 109 gelang es, 2 Batterien des Art.-Regts. 14 zu stürzen, welche außer Gefecht gesetzt wurden. Die 1. Kompagnie der Unteroffizierschüler Eittingen nahmen hieran ebenfalls Anteil. Der blaue Gegner war also besetzt.

5 Minuten vor 12 Uhr ertönte das Signal: „Halt“, und bald darauf kamen die Herren Offiziere von der Kritik zurück. Blau zog sich zurück, Front Lörrach gegen Wollbach; dort wurde Bimal bezogen. Auf dem Rückzuge wurde der blaue Feind von der roten Artillerie lebhaft beschossen auf der Rückzugsstraße. Rot begab sich daraufhin nach Röttele, nordwestlich Lörrachs und nach Bingen. Regiment 110 bezog dort Bimal, Leibgrenad.-Regt. 109 bei Röttele, 2 Kilometer nördlich Lörrachs.

Morgen findet der letzte Wandertag der Divisionsmanöver statt. Am Mittwoch ist Ruhetag. Rot besetzte heute Oberst von Schellin, Blau Generalmajor Freyer. Unsere diesjährigen Herbstmanöver mögen außer einem Schweizer-Offizier nur noch 2 Offiziere aus Argentinien bei. Andere Einladungen an Offiziere benachbarter Staaten sind diesmal unterblieben.

Unwetter.

Karlsruhe, 16. Sept. Die am Sonntag abend zwischen 6 und 9 Uhr über den größten Teil Badens verbreiteten schweren Unwetter mit Gewitterentladungen waren ganz außerordentlich; in Heidelberg wurden z. B. in einem Zeitraum von 5 Minuten 228 Blitze gezählt. Am stärksten haufte das Unwetter über Mannheim und Ludwigshafen, da dort mehrere Gewitter zusammentrafen. Das Unwetter hat an Ge-

bäuden Bäumen und Feldfrüchten auch in der Umgegend große Verwüstungen angerichtet. Das Gemüse ist vollständig zerstört; der manns hohe Pferdemeis ist wie abgemäht. Im Unionstheater kam es zu einer kleinen Panik, da das Wasser sich in den Orchesterraum ergoß. Unnötigerweise rief noch jemand „Feuer“, so daß in dem Publikum eine Verwirrung entstand. Auch auf dem Mannheimer Hauptbahnhof standen die Unterführungen unter Wasser. In der Frankenthaler Straßenunterführung in Ludwigshafen sammelten sich die Wassermassen an und erreichten eine Höhe von über einem Meter. Ein Auto blieb stecken und mußte mittels Stride herausgezogen werden. In den Fluten schwammen Hüte, Stöcke, Schirme und sonstige Gegenstände. Die elektrischen Straßenbahnwagen sausten mit aller Gewalt durch die Wassermassen.

Das Unwetter dürfte das stärkste seit Jahren gewesen sein; die Niederschlagsmenge betrug stellenweise nicht weniger als 28,2 Liter pro Quadratmeter.

Schweigen, 16. Sept. Bei dem schweren Gewitter schlug der Blitz in das Wohnhaus des Fabrikarbeiters Köppler, welches vollständig eingeschert wurde.

Freistadt (A. Kehl), 16. Sept. Vorgestern abend 7 Uhr hatte der Blitz in das Haus des Maurers Georg Reichlin V eingeschlagen und zwar in dem Heustod, der sofort Feuer fing. Nur dem schnellen Besinnen des Eigentümers und dem tatkräftigen Eingreifen der Nachbarn und der Feuerwehre ist es zu danken, daß ein größerer Brand verhütet wurde.

Köln, 16. Sept. (Tel.) Durch ein gestern über dem Oberrhein niedergegangenes Unwetter wurde an den Obstgärten und Weinbergen großer Schaden angerichtet. Zahlreiche Bäume wurden durch Hagelschlag getötet. In Köln erlitt ein am Telephon beschäftigter Polizeibeamter, als ein Blitzstrahl in die Leitung fuhr, einen Nervenschlag.

Vern, 16. Sept. (Tel.) Ueber einen Teil des Kantons Bern ging gestern ein heftiger Hagelschlag mit furchtbarem Sturm nieder. Die noch nicht geernteten Feldfrüchte wurden vernichtet. Von den Hagelkörnern, die so groß waren, wie Hühnerer, wurden Fische im Wasser erschlagen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 16. September.

St.A. Fleischversorgung im Monat August. Zu den Viehmärkten im südlichen Viehbof wurden 291 (1912: 280) Ochsen, 121 (130) Kühe, 164 (187) Kinder, 203 (112) Fohlen, 904 (1061) Kälber, 2973 (3604) Schweine und 148 (242) Hammel aufgetrieben. Von dem aufgetriebenen Vieh waren eingeführt aus der Schweiz: 14 Fohlen (1912: aus Schweden 25 Ochsen, 1 Kuh, 2 Kinder, 5 Fohlen). Geschlachtet wurden 241 (273) Ochsen, 132 (155) Kühe, 81 (144) Kinder, 194 (119) Fohlen, 959 (1167) Kälber, 2028 (2456) Schweine und 150 (262) Hammel. Das Schlachtgewicht betrug für Ochsen 65 906 Kg., (1912: 72 525), Kühe 29 044 Kg. (33 038), Kinder 17 999 Kg. (28 848), Fohlen 66 785 Kg. (39 257), Kälber 39 319 Kg. (45 513), Schweine 137 904 Kg. (167 008) und Hammel 3 750 Kg. (6 550). Das Gesamtgewicht betrug 360 335 Kg. (1912: 393 095), darunter Kleinvieh mit 181 501 Kg. (219 427). Die der Fleischbesatz unterworfenen Fleischpreise betrug 139 077 Kg. (1912: 152 860), davon kammen aus dem Auslande 109 815 Kg., und zwar aus: Holland 24 437 Kg. Rindfleisch, 29 246 Kg. Kalbfleisch, 55 125 Kg. Schweinefleisch und 1 007 Kg. Hammelfleisch (1912: 32 006 Kg. Rindfleisch, 28 644 Kg. Kalbfleisch und 51 919 Kg. Schweinefleisch, und zwar alles aus Holland).

Vieh- und Fleischpreise im Monat August. Es betrug der Preis für 1 Pfund Schlachtgewicht: Ochsen 89-101 Pf. (1912: 91,5 bis 104 Pf.), Kühe 70-85 Pf. (72-89 Pf.), Kinder 93-98 Pf. (100,5 Pf.), Fohlen 81-90,5 Pf. (88-94 Pf.), Kälber 96-105 Pf. (97,5 bis 102,5 Pf.), Schweine 81,5-83,5 Pf. (82-87 Pf.) und Hammel 87-90 Pf. (81-83,5 Pf.). Nach Angabe der Metzgereiung kostete im allgemeinen das Pfund Ochsenfleisch 100 Pf. (1912: 96-100 Pf.), Rindfleisch 80 Pf. (70-80 Pf.), Kalbfleisch 96 Pf. (94-96 Pf.), Kalbfleisch 96-100 Pf. (96-100 Pf.), Schweinefleisch 100 Pf. (90-100 Pf.) und Hammelfleisch 105 Pf. (90-100 Pf.). Außerdem gelten für die einzelnen Qualitäten die von der städtischen Fleischpreiskommission in den Zeitungen bekannt gegebenen Preise.

Der „Gesangverein Konordia“ eröffnete am vergangenen Samstag den Reigen seiner Winterveranstaltungen mit einem zahlreich besuchten Begrüßungs-Herrenabend, welcher einen gemüthlichen Verlauf nahm. Die Hauskapelle, sowie eine große Anzahl Solisten brachten ausgezeichnete Proben ihres großen Repertoires zum Vortrag. Nicht minder trugen gemeinsam gelungene Lieder, sowie Chöre zur Hebung der Stimmung wesentlich bei, so daß eine reiche Abwechslung geboten wurde. Von den zahlreichen Beiträgen seien besonders erwähnt die prächtigen Flötenstücke des Herrn Kirchberger, die Liebersolli der Herren Trautmann, Röder, Lenz und Rolland und nicht zuletzt die Gesangsvorträge des Konordia-Doppel-Quartetts. Große Heiterkeit lösten auch die ausgelassenen Sänger-Doppel-Quartett-Vorträge aus, welche herabes Zeugnis von der tüchtigen Schulung der jeweils ausgelassenen Herren Sänger ablegte. Als feinsinniger Be-

gleiter der Solis sei Herrn Rüttgers jr. gedacht, so daß man sich erst in späterer Abende von dem gestifteten I. a. F. B. (Seldeneher Stoff) trennte, in dem Bewußtsein, wieder einen schönen, gemüthlichen und stimmungsvollen Abend im trauten Sängerbund verbracht zu haben. Weitere große Veranstaltungen finden statt: am 4. Oktober ein Sauter Abend in den Eintrachtssälen mit nachfolgendem Tanz und am 29. November cr. großes Stiftungsfest-Konzert in den Sälen der Festhalle, worauf heute schon aufmerksam gemacht sei.

Internationale Hundausstellung. Der Meldebeschluf für die große Hundausstellung am 4. und 5. Oktober ist auf den 24. September festgelegt, eine Verschiebung findet nicht statt. Die Ausstellungsleitung berücksichtigt gerne Wünsche von Herren, die sich als Richter, Sekretär oder Ordner melden wollen. Aussteller von Gruppen dürfte es interessieren, daß die Mitglieder des Ausstellungsverbandes um die Höhe der Preise nicht konkurrieren. Für die Veranstaltung ist ein Ehrenausfluß gebildet. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange. Die beiden Vereine bieten alles auf, daß die Veranstaltung einen in jeder Hinsicht sportlichen Verlauf nimmt. Programme und Anmeldeformulare sind erhältlich bei Julius Schmidt, Ausstellungsleiter, Hardtstraße 40, Friseur Wos, Ede Lammstraße und Zitel, Kaufmann D. Schneider, Ede Zitel und Ritterstraße, Friseur F. Stemmler, Kreuzstraße. (Siehe Anzeige.)

Bevorstehende Konzertveranstaltungen. Die Hofmusikalienhandlung Fr. Doert teilt uns mit, daß die Reihe ihrer dieswintertlichen Konzerte mit einem „Klavierabend“ W. Bachhaus am 3. Oktober eröffnet werden wird. Derselbe gibt dem künftigen Drängen seiner Verehrer nach, indem er sich kurz vor seiner zweiten Amerika-Tournee nochmals hier hören lassen wird. Es finden darauf in rascher Folge drei Gesangs-Konzerte statt: Am 13. Oktober ein „Lieder- und Duettabend“ Erica Schuehler und Helene Vortisch, am 14. Oktober ein „Liederabend“, Helene Martini-Siegfried mit der Pianistin Rachmanow-Schau am Flügel; 17. Oktober der „Liederabend“ Tempelberg, Heidelberg. — Für den November sind vereinbart: am 3. November der „Lieder- und Quartettabend“, Hedwig Diefenbacher mit dem Segner-Quartett, am 9. November spielt Telmaque Lamberto, zum 15. November steht ein „Geigerabend“ des hervorragenden Violinisten Carl Fiesch in Aussicht, unter pianistischer Mitwirkung von Erica von Binzer, der hier in rühmlichem Andenken stehenden Künstlerin. Es stellt sich ferner Mitte November hier erstmalig in einem eigenen Konzert die hiesige Konzertsängerin A. Fuchs-Stettner vor. — Für den 1. Dezember ist der „Sonatenabend“ S. Diefenbacher mit A. Hegner in Aussicht genommen. Am 4. Dezember konzertiert im Museumsaal unter dem Arrangement der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert die epochemachende belgische Pianistin Suzanne Godenne mit dem berühmten Violinvirtuosen Joseph Spigatti. Auf den 8. Dezember sagte sich die ausgezeichnete Sängerin Tilly Campbell-Hinton im Verein mit dem trefflichen Pianisten Professor Fröh von Bose an.

Stadtgartenkonzert. Heute, Dienstag, nachmittags 3/4 4 Uhr, veranstaltet im Stadtpark die Kapelle des A. Lotz, Infanterie-Regiments Nr. 136 aus Straßburg i. Ell. unter der Leitung des Herrn Obermusikmeisters Dietrich ein Konzert mit ausgewähltem Programm. Die Kapelle gilt in musikalischen Kreisen als vorzüglich geschult, so daß sich ein Besuch des Konzerts umfomehr empfiehlt, als mit dem Vorliegen der Jahreszeit die Gelegenheit, bei Musik im immer noch grünenden und blühenden Stadtpark zu verweilen, mehr und mehr schwindet. Die Musikabonnementskarten haben Gültigkeit, die Eintrittspreise sind die gewöhnlichen. (Näheres im Inseratenteil.)

Im Münchener Bürgerbräu Frankenord finden von heute ab jeden Abend große Künstler-Konzerte des rumänischen National-Orchesters, Leitung Herr Kapellmeister Nastafestu, statt. Die Kapelle tritt hier in Karlsruhe zum ersten Male auf. Derselben geht ein guter Ruf voraus. Vorliegende Kritiken größtenteils Blätter empfehlen das Ensemble auf das wärmste. Dasselbe wird wie überall auch hier bald viele Freunde haben. (Siehe Anzeige.)

Im Kolosseum beginnt heute, Dienstag abends 8 Uhr, ein vollständig neues Programm. Neu für Karlsruhe dürfte „Harry Vertens“ sein. Derselbe hatte mit „Die neuen Menschen“, wie aus vorliegenden auswertigen Zeitungsberichten zu entnehmen ist, überall künftigen Lacherfolg. Auch „Heros“, der beste Herkules-Songleur der Welt, dürfte als eine Attraktion 1. Ranges genannt sein. Die gesamten Programm-Nummern sind aus dem heutigen Inserat ersichtlich.

Tot aufgefunden wurde gestern nachmittags in ihrer in der Waldhornstraße gelegenen Wohnung die alleinlebende 77 Jahre alte Witwe eines Hausmeisters. Vermutlich liegt ein natürlicher Tod infolge Schlaganfalles vor.

Erschossen hat sich gestern abend 7 Uhr 40 Min. in der Luthalle des hiesigen Hauptbahnhofes in dem Augenblick, als er von einem Schutzmänn nach der Polizeiwache am Bahnhof verbracht werden sollte, der 17 Jahre alte Sohn eines in Herzheim wohnenden Bierbrauers, der nach Verübung eines Diebstahls von Pforzheim flüchtig gegangen war.

Einbrecher. In der Nacht zum Montag schlich sich ein Einbrecher in ein Automatenrestaurant in der Kaiserstraße hier, Als der Geschäftsführer ihn morgens 5 Uhr hinter den Automaten bemerkte, schloß er das Lokal ab und holte Hilfe herbei. Der Einbrecher flüchtete aber inzwischen über eine Mauer und suchte sich durch den Laden eines Nachbarhauses einen Weg ins Freie. Er ließ zwei Meißel zurück, von denen der eine 1912

die Abhängigkeit aller Lebendigen von jedem Schicksalswirbel zu erkennen glaubte, unadwendbar, unentsprechbar. Und doch, jener vertriebene König Nicolo sogar, da er solches an sich selbst erfuhr, ist noch einen Augenblick verwundert, daß man ihm sein Schicksal zuletzt nicht glauben will, und ihn gerade da, wo er das tiefste Menschliche im Erkennen des Göttlichen ergründet zu haben vermeint und dadurch über dem Begeh, des Alltags steht, für wahrhaftig hält. Bis er sich in der Erkenntnis wiederfindet, daß so das Leben ist. Da verzichtet er darauf, Mensch zu sein mit den andern, um allein als König zu sterben.

So hat auch Wedekind, wo er als Mensch abdanken mußte, gerade weil er das Ewig-Menschliche gleichsam außerhalb desselben stehend in unwiderstehlichem Drang mit rücksichtslosem, allerdings bis ins Consequente sich verzerrendem Naturalismus geschildert, trotzdem sein Dichtertum behauptet. Er hat auf dem Recht seiner Berufung, seiner Persönlichkeit bestanden, bis dies schließlich auch in den Reihen seiner Gegner — man mochte über die Fragenshaftigkeit mancher seiner Gedichte denken, wie man wollte! — empfunden wurde. Und bis man obendrein erkannte, daß auch dieser grauliche Realist in Wirklichkeit — wie Ibsen — nur ein Idealist besonderer, bizarrer Art war, der es nie einmal liebt, „das urale Urabatenstück zu zeigen, sich selber auf den Kopf zu steigen“, und daß ihn, den böhmischn Komiker und Naturalisten, im Grunde die stärksten Ketten mit den Romantikern verbanden.

Wenn Wedekinds Anhängerschaft jenseitiger und sozialer Schrednisse sonst über dieses innerliche Wesen des Dichters oft tausend Hülsen warf, so war es der Romantiker in ihm, der ihn dieses sein Schauspiel „König Nicolo oder So ist das Leben“ schreiben ließ, ihn, den ungebildeten Sohn der Moderne, der auch hierin dem Leben mit jargonistischem Wählchen einen Spiegel vorhielt. Einen Spiegel, der alle Tronie des Menschentums, die der Dichter auch in des Lebens Tragik noch wahrnahm, auffangen und dichterisch verklärt wiedergeben sollte. Und so kommt es, daß Wedekind, zunächst der Verehrer des heimlichen Königiums im Einzel-Menschen, wie es eine ganze Reihe unserer modernen Dichter — von Ibsen „Kronprätendenten“ bis zu Bodmans „Heimliche Krone“ — zur Verkündigung gereizt, daß dieser eise Dichter zuletzt seinen Helden beständig läßt: Der Schlächter-

meister, der sich an der Spitze des Volkshaufens kraftvoll entschlossen die Krone Atrians aufs Haupt setzte, hat in Wahrheit den Königsberuf besser erkannt, als der in seiner Königsbede herbende geborene König Nicolo, der im Land der Wünsche und Träume die Königsplacht des täglichen Kampfes, Neuerobers und Bertedigns seines Amtes und Befehs vergaß. Also nicht die begnadete Geburt, nicht allein das Bewußtsein von der göttlichen Berufung und das Erfüllungsein von der Königsbede selbst, sondern lediglich das königliche Handeln und der Ausgang der Tat macht den König — so ist das Leben.

Ehe in Ibsens „Kronprätendenten“ der unselige König Stule Krone und Leben verliert, spricht er das Wort: „Es gibt Männer, die geschaffen sind, um zu leben und Männer, die geschaffen sind, um zu sterben.“ Und König Salon gibt über den besiegten toten Stule die Lösung: „... er war Gottes Steinfeld auf Erden — das war das Rätsel an ihm.“ Nicht umsonst zählt Wedekind auch den romantischen Realisten Ibsen unter seinen dichterischen Vorfahren. Auch sein König Nicolo, in dem alle Quellen menschlicher Weisheit und göttlicher Erkenntnis aufspringen, ist zuletzt doch nichts anderes, als Gottes und des Lebens Steinfeld, dem, in geradem Gegensatz zu Stule, nur die Kraft der Idee geschenkt ward und nicht auch die Kraft der Tat. Und der darum zwiespältig durch das Leben geht, in welchem ihm auch bei allem Erkennen der Weisheit und Größe selbst nichts Weisens und Großes gelingen kann. Nietro, der kraftvolle Mann aus dem Volke ist es, der, aufsteigend zur Königswürde, als König zu leben weiß. Nicolo, der aller Königsstat vergessende und zum niedersten Menschentum absinkende, weiß nur als König zu träumen. Darum wiff ich das Leben bei Seite. . . .

Das Drama vom König Nicolo „So ist das Leben“, das zu solcherlei und manchen anderen Gedanken anregt, gehört dabei an sich durchaus nicht zu den starken Werken des Dichters. Ihm fehlt durchaus jener kraftvolle Sturm und Drang, der sonst in seinen Dramen verblüht, erschreckt, erstant oder anwibert. Welcher zeigt sich der sonst so zynisch sich gebende Wedekind hier durchaus umgänglich und dem modernen literarischen Ton nahe angepaßt. Damit auch seine eigentliche dramatische Gestaltungskraft in diesem Stücke an Unmittelbarkeit der derben Anschauung und Zeichnungen einbüßte,

läßt sich nicht leugnen. Aber es bleibt auch ohne dies in der rein poetischen Ausmalung des Königs Nicolo, neben dem alle anderen Figuren des Werkes fast nur Episodenrolle tun, an dichterischem Vermögen genug, um die Hörer in ihren Bann zu ziehen. Das macht die Groteske der Situationen, die Realistisches und Märchenhaftes, tiefen Ernst und drastische Komik wie im Kaleidoskop des Lebens durch einander schütteln, und es macht das die klangoolle und gebantreiche Sprache, in der ein sanftes Träumen ist und ein starkes Bedenken, eine tiefe Wehmut und ein greller Spot, vor allem aber in aller Bizarrie noch ein Maßhalten und eine innere Sicherheit des Dichters, wie sie gerade bei Wedekind, dem selbst so zwiespältigem, eigen berührt. Und so ward aus dem Schauspiel, das da schidert, wie die „Beleidigung der eigenen Majestät“ vom Leben selbst so streng bestrakt wird, eine Dichtung. Eine Dichtung, die eine Mahnung ist. Eine Mahnung zur Würde, zur Pflicht.

Die Wirkung dieser Dichtung auf unserer Bühne war eine tiefgehende, ob auch nicht einheitliche. Denn es mochte für manchen nicht leicht sein, sich mit den Zwiespältigkeiten des Dichters abzufinden und Gold und Truggold hier voneinander zu unterscheiden. Aber die wundervolle Aufführung, in welcher das Schauspiel unter der Regie des Herrn Dr. K r o n a h e r hier in Szene ging, gab dem Gängen einen soich stimmungsvollen Charakter, daß sich dieser Wirkung wohl nur wenige zu entziehen vermochten. Die von Wedekind selbst vorgeschriebene Reliefsbühne war, soweit das hier möglich, auf das Glücklichste durchgeführt und vor allem auf das Bildmäßige der Bühnenoorgänge ein ganz besonderes Gewicht gelegt. Die Szene, in welcher Nicolo und seine Tochter an der Heerstraße weilen, die weit den Blick über die Campagna freigibt, war wie ein einzigartiges, echt künstlerisch gebahtes Reliefsgebilde, die Szene bei der Glendenkirchweil ein prachtvolles Bildsberg der fahrenden Leute, die Schneidweilene ein luttiges historisches Genrebild und die Verhandlung vor dem Tribunal eine feste Verflügung von köstlicher Liebertreibung. Aus allem aber sprach ein klares, feinsinniges Erkennen des innersten Wesens dieser Dichtung, das nicht nur in der Form des Szenischen, sondern auch im Reinschauspielerischen der Mitwirkenden sich als ein sicher gehandhabter Stil bartet. Die Behandlung des Kolumbischen, bei dem Kr. S c h e i l e n b e r g im Entwerfen der Sowanungen wieder ihr beständnis-

Zentimeter lang und 1 1/2 Zentimeter breit, der andere 21 Zentimeter lang und 4 Millimeter breit ist. Auf letzterem sind die Buchstaben R. D. eingeschlagen.

Vermischtes.

Paris, 16. Sept. (Tel.) In Agen durchschneidet ein ehemaliger Gendarm, ein Mann von 53 Jahren, seiner 50jährigen Geliebten aus Eifersucht den Hals. Bereits vor mehreren Jahren hatte er auf einem Dorfballe seine Tänzerin aus Eifersucht erdolcht, doch hatten ihn die Geschworenen damals freigesprochen, weil er im Recht gehandelt habe.

Petersburg, 15. Sept. (Tel.) Die deutsche Varietésängerin Eberhardt wurde hier von zwei eleganten Herren, die sich als Graf und Baron ausgaben, bei einer Automobildfahrt in eine Wohnung gelockt und ihrer Handtasche mit den darin befindlichen Schmuckstücken und Bargeld beraubt. Nur mit Mühe entfloh die Sängerin, welche die Räuber mit dem Tode bedroht hatten. Der Wert der gestohlenen Schmuckstücke wird auf mehrere tausend Rubel geschätzt.

Kiew, 15. Sept. (Tel.) Als eine Polizeibeamtete in der Vorstadt Podol drei Räuber zu verhaften versuchte, kam es zu einem Feuergefecht. Ein Räuber wurde getötet, die beiden anderen entkamen. Einer davon wurde verwundet. Ein Schuhmann wurde schwer, einer leicht verletzt.

Newyork, 15. Sept. (Tel.) Die von dem Geistlichen Hans Schmidt ermordete Anna Hummiller stammte nach den Angaben ihres Vaters Joseph Jäger aus Debenburg in Ungarn.

Newyork, 16. Sept. (Privat.) Thaw befindet sich in Newhampshire vorläufig in Sicherheit. Generalanwalt Jerome ist über diesen neuen Schachzug der Anwälte Thaws natürlich empört und erklärt, daß diese ein falsches Spiel trieben und das Bundesgericht zu ihrem Spielzeug erniedrigten. Das Habeas Corpusverfahren sei dazu da, einem Unschuldigen die Freiheit zu verschaffen, nicht aber der Ausübung der Justiz Hindernisse in den Weg zu legen. Thaws kanadische Anwälte werden versuchen, den Deportationsbefehl umzustößen, um den Fall Thaw vor das Appellgericht von Montreal zu bringen.

Zum Morde des Geistlichen Schmidt.

München, 15. Sept. (Tel.) Zu der Nordtat des Geistlichen Schmidt in Newyork meldet die „Münchenburger Zeitung“: Die hier wohnenden Eltern und Verwandten Schmidts erfahren erst heute mittag aus den Zeitungen von der furchtbaren Tat. Sie halten Schmidt nicht für geistig normal, da in der Familie wiederholt Fälle von Geisteskrankheit vorgekommen sind. Von dem Gericht in München ist Schmidt übrigens einmal für geistig unzurechnungsfähig erklärt worden. Gestern früh kam bei seinen Eltern eine von ihm gesandte Ansichtskarte an, in der er schrieb, er freue sich auf ein baldiges Wiedersehen und den Aufenthalt in München. Schmidt war seinerzeit, entgegen seinem eigenen Willen, dem Wunsch seiner Mutter sich fügend, Geistlicher geworden, er selber wollte Jura studieren, fügte sich dann doch dem mütterlichen Zwange. Möglicherweise hat er dadurch in seiner Entwicklung „gerade vielleicht auch in sexueller Beziehung“ Schaden gelitten. Schmidt ist also mehr ein Fall für die Psychiater als für den Richter.

Zur Halsbandaffäre.

London, 15. Sept. (Tel.) Mac Carthy, einer der fünf wegen des Diebstahls des Perlenhalsbandes Angeklagten, ist heute entlassen worden. In der heutigen Verhandlung vor dem Polizeigericht hat sich herausgestellt, daß im Besitz eines der Angeklagten acht der gekennzeichneten Zettel gefunden worden sind, welche von dem Vertreter von Loyds Versicherung zu dem Zwecke gegeben waren, als Fasse für die Verkäufer des Halsbandes zu dienen. Der Direktor des Polizeigerichtes hat in dem Postamt am Börsenplatz ein im August von Paris nach London gegangenes Telegramm beschlagnahmten lassen, dessen Absender an den Verhandlungen im Anschluß an den Diebstahl des Perlenhalsbandes teilgenommen zu haben scheint. Das Telegramm ist deutsch und in verarbeiteter Sprache abgefaßt. Es wurde sofort den englischen Gerichtsbehörden übersandt.

Unglücksfälle.

Koburg, 15. Sept. (Tel.) An der Unglücksstelle der Gasexplosion sind noch als Leichen geborgen worden zwei Kinder der Familie Schild und ein Kind der Familie Hüß-

volles Eingehen auf die Intentionen der Regie zeigen konnte, darf hierbei nicht vergessen werden.

Den als König verjagten und als Mensch abtanzenden Nicolo gab Herr Baumhach. Es war eine seiner besten Leistungen. Ein tiefes Erfassen der dichterischen Idee, ein kräftiges schauspielerisches und vollkünstlerisches Gestalten dieser zwischen allen Geckern ringenden Natur. Ein Herorkehren der Stärke auch in der Schwäche, der Weisheit in der Torheit, des Königs im rechtlos Schwelgenden. Ein Mitdenken der Gedanken des Dichters, die er deshalb auch überzeugend zu vermitteln wußte. Streng in der Dintenführung des Spiels, sein eigenes Pathos erfolgreich meistend. Und neben diesem prachtvollen Nicolo die ausgezeichnete Alma Fr. Carstens. Als Prinzessin und Bettlerin, als schlanker Knabe und Hansmurrst das frohe, zuversichtliche Gemüt, das nativ an das Große im Vater glaubt und deshalb das Leben unbekümmert nehmen kann. Fr. Carstens war in allem von solch glücklicher Natürlichkeit und Frische, unterstützt durch das klangreiche, weichmodulierten Organ, daß sie die Hörer bald für sich gewann.

Alle anderen Mitwirkende — und es sind ihrer nicht wenige — bilden lediglich die Folie für König Nicolos Reden und Tun. Aber um die dadurch leicht eintretende Eintönigkeit zu bannen, war hier ein besonderes Maß von Charakterisierungskunst vonnöten. Und diese ward von ihnen allen fast ausnahmslos geübt. Herr Dapper als König Pietro, Herr v. Krohn als Schneidermeister mit den von den Herren Schneider und Benedict dargestellten Gesellen, die gesamten Mitwirkenden beim Gericht die Herren Pleß, Höder, Schindler, Gemmede u. und wie sie sonst herortraten, sie alle halfen dem Abend ein würdiges Gepräge zu geben und ihm ein über die Stunde hinausgehendes Interesse zu erwecken. So setzte denn auch der Beifall immer wieder lebhaft ein und ruhte nicht, bis auch der Regisseur auf der Bühne erschien, in der Mitte der Darsteller den verdienten Dank des Hauses entgegenzunehmen. Albert Herzog.

Von der Luftschiffahrt.

Pforzheim, 15. Sept. Hier wurde eine „Gesellschaft für Flugport“ gegründet. Die Gesellschaft wird sich mit dem Bau und Betrieb von Luftfahrzeugen, sowie Propellern abgeben. Es haben sich eine Reihe gut technisch gebildeter Herren gefunden, welche die Gesellschaft ins Leben riefen. Dieselbe wird sich auch mit der Veranstaltung von Schauläufen beschäftigen. Als erste Flugmaschine wird eine eigene Konstruktion des Herrn

König. Unter den Trümmern befinden sich zurzeit noch vier Kinder.

Helsingfors, 15. Sept. (Tel.) Während der Arbeiten zur Hebung eines gesunkenen Schiffes ereignete sich auf dem Bergungsdampfer eine Explosion. Der Dampfer sank. Der Kapitän, ein Taucher und zwei Matrosen sind ertrunken.

Zelaterinoslaw, 15. Sept. (Tel.) Auf der Eisenbahnstrecke nach Noworossij, die bereits wegen Dammunterpflung ihren Betrieb hat einstellen müssen, ist nicht weit von Noworossij ein Tunnel eingestürzt.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

F. Berlin, 16. Sept. (Privat.) Geheimrat Ganse vom Landwirtschaftsministerium ist nach einer aus Posen zugegangenen Meldung nunmehr definitiv als Präsident der Anstiebelungscommission in Aussicht genommen. Geheimrat Ganse, der gegenwärtig in Ferien weilt, gehört dem Ministerium seit 1907 an. Zuletzt war er Oberregierungsrat bei der Anstiebelungscommission, als deren künftiger Präsident er seit längerer Zeit bereits genannt wird.

Potsdam, 15. Sept. Gestern ist hier der Vizepräsident des Rechnungshofes für das Deutsche Reich, Wirklicher Geheimer Rat Gustav Ehrhardt gestorben.

Cronberg, 15. Sept. Der König von Griechenland hat die auf heute abend festgesetzte Reise nach England nochmals verschoben.

Riel, 16. Sept. Die 65. Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins wurde gestern abend hier eröffnet.

F. Jürich, 16. Sept. (Privat.) Im Alter von 59 Jahren verschied nach längerem Leiden in Jürich die erste Vorsitzende des Deutschen Frauenbundes, Frau Generalleutnant von Alten.

London, 16. Sept. Der militärische Mitarbeiter der „Times“ bezeichnet in einem Artikel über den geplanten Tunnelbau unter dem Narmel-Kanal den Bau dieses Tunnels durch England als Tollheit. Alle Vorteile in handelspolitischer Hinsicht wägen die Nachteile nicht auf, die England erwachsen, wenn der Tunnel gebaut würde, da dann auch England seinen Insel-Charakter verlore.

Konstantinopel, 16. Sept. Wie die Blätter melden, belagern drei Stämme wegen eines Gebietsstreites mit der Bevölkerung von Medina (Arabien) diese Stadt. Die Eisenbahnverbindung mit Medina ist unterbrochen. Wenn eine friedliche Verständigung unmöglich sein sollte, wird die Regierung militärische Maßnahmen ergreifen.

Vom Kaiser.

Troppan, 15. Sept. Nach dem Jagdfrühstück setzte der Deutsche Kaiser mit den übrigen Jagdgästen des Grafen Rasch-Wronisch die Jagd in der Goinziger Remise bis nachmittags 4 Uhr fort. Die gesamte Strecke betrug 1825 Stüd, meist Falanen und Wildenten. Um 4 Uhr wurde die Rückfahrt nach Schloß Salza angetreten. Um 8 Uhr abends fand im Schloß ein Diner statt, zu dem dieselben Persönlichkeiten zugezogen waren wie gestern.

Die Landeshauptstadt rüft sich in großartiger Weise für den Empfang des verbündeten Monarchen. Die Straßen, die der Kaiser passieren wird, sind überaus reich besetzt. Sämtliche Häuser tragen überdies grünen Guirlandenschmuck. An der Spalierbildung werden sich sämtliche deutsche Vereine von Troppan und Umgebung in einer Gesamtstärke von über 2000 Mann beteiligen.

Zur Spannung zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko.

Newyork, 15. Sept. Nach einer Meldung aus Mexiko City hat Präsident Huerta die Demission des Ministers des Innern Urrutia angenommen, der der Urheber des sogenannten Ultimatus an die Vereinigten Staaten war zu der Zeit, wo Vinds Mission angekündigt wurde.

Die Spannung zwischen Japan und China.

Tokio, 15. Sept. Zwei japanische Kreuzer sind von Sacho nach Nanking beordert worden.

Tokio, 15. Sept. Hier verlautet, daß außer den bereits bekannten Forderungen Japans noch eine weitere bestehe, die bisher unerledigt geblieben sei. Die öffentliche Meinung ist durch das Entgegenkommen Chinas enttäuscht. Die gesamte Presse erachtet die Forderungen als ungenügend, besonders die

Weiß gebaut werden, der früher hier Kaufmann war und auf verschiedenen deutschen Flugplätzen bereits Flüge ausgeführt hat.

Leipzig, 16. Sept. Das Luftschiff „Sachsen“ machte gestern nachmittags eine Fahrt von Leipzig nach Eisenberg (Sachsen-Altenburg). An der Rückfahrt nach Leipzig nahmen der Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg und sein Töchterchen, Prinzessin Elisabeth, teil. Nachmittags 5 Uhr landete das Luftschiff glatt in dem heiligen Luftschiffhafen.

Göttingen, 15. Sept. Der in Johannissthal heute früh aufgestiegene Flieger Seguin ist heute vormittag 11 Uhr 40 Min. auf dem Kleinen Hagen wegen starken Gegenwindes niedergegangen. Der Flieger wird morgen früh nach Paris weiterfliegen.

Köln, 16. Sept. (Tel.) Infolge der Klagen über französische Flieger, welche Deutschland besuchen, hat das Kriegsministerium, wie die „Köln. Ztg.“ meldet, neue Bestimmungen erlassen für diejenigen französischen Flieger, welche deutsches Gebiet überfliegen. Die Namen der Franzosen, die mit Reisezeugnissen von der deutschen diplomatischen Vertretung in Paris versehen sind, werden von jetzt ab dem Kriegsministerium, den Korpskommandeuren und Polizeibehörden regelmäßig zur Kontrolle bekannt gegeben werden.

Errichtung einer Marineflugstation in Sonderburg.

Sonderburg, 14. Sept. Die Errichtung einer Marineflugstation in Sonderburg ist durch einen Vorschlag des Reichsmarineamtes bezw. des Kuratoriums der Flugstation angeregt worden. Die Stadt Sonderburg hat sich im Prinzip dem Plane geneigt gezeigt. Aus einem weiteren Vorschlag des Reichsmarineamtes geht hervor, daß die Kosten und die Einrichtungen der Anlage, die die Stadt ausführen soll, auf 60 000 Mark veranschlagt worden sind. Davon würden 20 000 Mark durch einen Beitrag aus der Nationalflugpende aufgebracht werden, die übrigen 40 000 Mark würde die Stadt Sonderburg selbst zu decken haben. Ferner hätte die Stadt einen Platz von 8 Hektar auf 30 Jahre frei zur Verfügung zu stellen.

gegenüber General Schangjun. Sie wirft der japanischen Diplomatie Schwäche vor und verlangt den Rücktritt des Kabinetts. Kwan Tschong Tzu, 15. Sept. (Tel. Ag.) Hier hat ein Zusammenstoß zwischen Japanern und Chinesen stattgefunden, der durch herangezogene japanische Truppen beigelegt wurde.

Die neue Lage auf dem Balkan.

Sofia, 16. Sept. Die erste Gruppe der serbischen Kriegsgefangenen, 500 an der Zahl, ist gestern in einem Sonderzuge abgegangen, um den serbischen Behörden übergeben zu werden.

Die Eisenbahnverbindung zwischen Belgrad und Sofia ist wiederhergestellt worden. Von heute ab werden täglich zwei Züge in beiden Richtungen abgefahren werden.

Skutari, 15. Sept. Die Mitglieder der internationalen Kommission für die Festlegung der Grenze zwischen Montenegro und Albanien werden, wie verlautet, sich heute in das Grenzgebiet begeben, um mit den Abklärungsarbeiten zu beginnen.

hd Cetinje, 16. Sept. Auch hier eingelaufenen Nachrichten haben sich bei Skutari über 10000 wohl bewaffnete Albanier angesammelt, die einen Einfall in die von den Montenern eroberten nordwestlichen Gebiete beabsichtigen. Infolge dessen wurden drei Divisionen der montenegrinischen Armee über die Grenze beordert. Das Hauptquartier dieser Truppen befindet sich in Podgoriza. Ueberdies werden in Tuzi starke Besatzungen errichtet.

Konstantinopel, 16. Sept. Der Chefredakteur des „Tanin“ Hussein Dschawid ist aus dem jungtürkischen Komitee ausgetreten.

Das Vorgehen der Türkei.

Konstantinopel, 15. Sept. Beim Empfang der Abordnung der provisorischen Regierung Gümüdschinas erklärte der Minister des Innern, Talaat Bey, die Pforte könne die Unabhängigkeitsbewegung nicht ermutigen und direkt unterstützen. Der Minister versprach im Laufe der türkisch-bulgarischen Verhandlungen für den Schutz der heiligen Rechte der Bevölkerung Gümüdschinas einzutreten und ermahnte die Abordnung zur Ruhe. Ein Mitglied der Abordnung bemerkte, die Bevölkerung könne sich nicht länger mit leeren Worten zufriedengeben. Sie sei entschlossen, auf ihrer Unabhängigkeit zu beharren, und werde die Rückkehr der Bulgaren nicht gestatten. Die Bevölkerung verlange eine Anerkennung der provisorischen Regierung und auch der Pforte. Die Bewegung drehe sich immer mehr aus.

Die Blätter melden, daß die provisorische Regierung mit der Organisation zur Verteidigung fortfährt und Steuern erhebt, sie hofft die Bulgaren vollständig zu verjagen oder zur Kapitulation zwingen zu können.

Die türkisch-bulgarischen Verhandlungen.

Konstantinopel, 16. Sept. Gestern fand zwischen den türkischen und bulgarischen Delegierten eine private Sitzung statt, die zwei Stunden dauerte. Ein Kommuniké befragt: Da die Delegierten über die hauptsächlichsten Punkte der Grenzfragen einig geworden sind, wird die endgültige Sitzung in der nächsten Sitzung am 17. ds. erfolgen.

Handel und Verkehr.

Mannheim, 16. Sept. In der gestern abend unter dem Vorsitz des Geheimrats Wassermeier in der Effektenbörse abgehaltenen Generalversammlung der Süddeutschen Drahtindustrie, A.G., waren 8 Aktionäre anwesend, die zusammen 747 Aktien vertraten. Die Praxierungen wurden einstimmig und ohne Erörterung genehmigt. Dem Aufsichtsrat wurde Entlastung erteilt. Es gelang eine Dividende von 8 Prozent zur Ausschüttung, während 82366 Mark auf neue Rechnung vorgetragen wurden. Aus der Mitte der Aktionäre wurde der Freude Ausdruck gegeben über das außerordentlich günstige Ergebnis.

Mannheimer Effektenbörse, 15. Sept. (Offizieller Bericht.) Zur Notierung gelangten heute Umsätze in Badische Affekturen-Aktien zu 1900 Mark pro Stück und in Unionswerte-Aktien vorm. Stockheim zu 160 Proz. Rhein. Hypothekendarlehen-Aktien stellten sich heute 188 G. ex. Bezugsrecht. Franz. Allgem. Verf.-Aktien zu 2220 Mark gelocht.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel. 15. Sept. 4,04 m (13. Sept. 4,10 m) Schusterinsel. 16. Sept. morgens 6 Uhr 2,45 m (15. Sept. 2,33 m) Aehl. 16. Sept. morgens 6 Uhr 3,03 m (15. Sept. 3,03 m) Maxau. 16. Sept. morgens 6 Uhr 4,72 m (15. Sept. 4,73 m) Mannheim. 16. Sept. morgens 6 Uhr 4,02 m (15. Sept. 4,06 m.)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.) Dienstag, den 16. September D. H. V., Ortsgr. Karlsruhe. 9 Uhr Sitzung i. Moninger, Rontorbial. Kaufm. Verein Frk. a. M. 9 Uhr Versammlung im Prinz Kar. Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung. Luwengemeinde. 8 U. Turn. i. Mittg. u. Bgl. in der Zentraltturnhalle. Luwengemeinschaft. 8 Uhr Turnen in der Symboldiskusale.

Eine 70jährige Dame hat ein Gesicht wie ein junges Mädchen.

Bei uns hat es sich von Mutter auf Tochter vererbt, schreibt eine 70jährige Dame, „und seit Generationen sind wir in unserer kleinen Provinzstadt wegen der bis ins hohe Alter erhaltenen Frische und Keuschheit unserer Gesichtshaut bekannt gewesen. Da ich sehen mußte, wie viele meiner Bekannten sich mit Säben und Mixturen abplagten und doch nichts erreichten, habe ich mich entschlossen, das Rezept einmal bekanntzugeben, das wir immer als eine Art Familiengeheimnis betrachteten und dem wir unsere „ewige Jugend“ verdanken. Man mischt 60 gr. Rosenwasser mit 35 gr Benzoeöl und 60 gr Fleurs d'Oxoin. Das kann man sich bei jedem Apotheker oder Drogerien besorgen. Vor Gebrauch wird die Flüssigkeit immer tüchtig durcheinandergeschüttelt und davon trägt man dann morgens und abends ein wenig mit einem heissen Baumölseife-Näpchen oder einem Schwämmchen ganz dünn auf. Bei regelmäßiger Anwendung erzielt man schon in einer Woche eine ganz erhebliche Besserung des Aussehens, so zottig, frisch und rein wird dadurch der Teint. Wir haben i. selbst bei verschiedenen Freunden gesehen und es ist das einzige Mittel, das wir selbst benutzten. Es ist unter Familienmitgliedern für alle Hautunreinigkeiten, das uns bisher noch nie im Stich ließ. Wir halten es für das ideale Mittel zur Erhaltung einer natürlichen, gesunden Gesichtshaut. Das Rezept ist altmodisch, einfach und immer wirksam. Wir würden Ihnen gerne noch andere bekanntgeben, es ist aber das einzige, das wir aus persönlicher Erfahrung gut kennen. Wichtig! Die beschriebene Mischung ist durchaus unschädlich, sehr abweidsparend und kann als absolut unverfälscht warmstens empfohlen werden. 6858a

Dr. W. Schmidts Reichs-Glühstrumpf und wie lange hält er, hört man jede Hausfrau sagen. Nur nicht in schwarz-weiß-roten Hülsen mit Namen Dr. W. Schmid.

Stadtgarten.

Dienstag, den 16. Sept. 1913, nachmittags 1/4 4 Uhr:

Militär-Konzert

ausgeführt von der vollständigen Kapelle des 4. Lothringischen Infant.-Regts. Nr. 136 aus Straßburg.
Leitung: Herr Königl. Obermusikmeister Dietrich.

Eintritt: Inhaber von Jahreskarten und von Kartenheften 30 Pfg.
Sonstige Personen 60 Pfg.
Soldaten und Kinder je die Hälfte.
Musikprogramm 10 Pfg.

Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt. Die Musik-Abonnementskarten haben Gültigkeit. 14702
Bei ungünstiger Witterung fällt das Konzert aus.

Internationale Hunde-Ausstellung Karlsruhe

am 4. und 5. Oktober d. J., in den Wehshallen 14712
Meldefluß bestimmt 24. September.

In allen Klassen kommen Geldpreise zur Vergebung, ca. 6-7000 M.
Programme und Anmeldeformulare sind erhältlich bei dem Ausstellungleiter: Julius Schmidt, Badstr. 40; Friseur Stemmler, Kreuzstr. 1; Friseur H. Cios, Ede Lammstr. u. Zirkel und Kaufmann Oskar Schneider, Ede Zirkel u. Ritterstr.

Colosseum

Waldstraße 16/18 | Telefon 1938
Direktion: Gust. Kiefer.

Ab heute Dienstag, den 16. September und folgende Tage bis incl. 30. September, jeweils abends 8 Uhr das vollständig neue

Varieté-Programm.

Reimers-Maxwell. | The Darleis.
Musik-Genie. | Comedy Cyclists.

Neu! Harry Aertsens. Neu!
??? Die neuen Menschen ???
(Schöpfer dieser Genres)

Neu! Stürmischer Lacherfolg! Neu!

Morley u. Morr | Marie et Zoraida | H. Arndt
Kom. Equilib. auf dem Drahtseil. | Melange-Akt. | Humorist mit nur eigenem Repertoire.

Attraktion! Heros Sensation!
der beste Herkules-Jongleur der Welt.

4 Geschwister Welson
Gymnastik-Akt. 14675

Lichtspiele.

Café Bauer.

Heute 14788

Opern-Abend

Donnerstag, d. 18. September. Operetten-Abend.
Freitag, den 19. September: Solisten-Abend.

Münchener Bürgerbräu Frankeneck

ab heute Karl-Friedrichstraße 1, ab heute
Ecke Zirkel.

Täglich Elite-Konzerte

der rumänischen Künstler-Kapelle.
Leitung: Großh. Kapellmeister Nastasesku.
Anfang abends 8 Uhr. Eintritt frei.
Dieses Orchester tritt zum ersten Male in Karlsruhe auf und wird durch die Vorzüglichkeit und Eigentümlichkeit seiner musikalischen Darbietungen allgemeines Interesse erregen. 14707
Zum Besuche ladet höflichst ein Fritz Forschner, Restaurateur.

Restaurant „Goldener Adler“

Inhaber: Ernst Müller.
12 Karl-Friedrichstr. 12. Telefon 2614.

Spezial-Ausschank der Brauerei Kammerer

Vorzügl. Frühstücks-, Mittags- und Abendtisch
in und ausser Abonnement. 12543
Weihen Saal u. meine Vereinszimmer bringe ich besond. in Erinnerung.
Jeden Donnerstag Schlachttag.

Für den Sohn einer befreundeten Familie, 30 Jahre alt, evangel., Kaufmann und Textilfachmann, seit mehreren Jahren in techn. leit. Stellungen, suche ich

Kauf od. Beteiligung

an lukrativem Textilunternehmen. Einheirat nicht ausgeschlossen.

6480a Georg Mählert, Ravensburg.

Günstigste Gelegenheit!

Um Platz für die auf unserer letzten Orienteinkaufsreise erworbenen Teppiche zu schaffen, haben wir

eine große Partie

echter Teppiche u. Kelims

in allen Größen herausortiert, die wir

zu außergewöhnlich niedrigen Preisen

zum Teil unter dem Einkaufspreis

in der Zeit

vom 15. bis 27. September

zum Verkaufe bringen.

Beste Einkaufs-Gelegenheit

zum Umzuge und für Neueinrichtungen sowie für Hotels

Dreyfuß & Siegel

Großherzogliche Hoflieferanten.

Auswahlsendungen oder Umtausch dieser Stücke finden nicht statt. 14560

Karlsruher Turngemeinde (1846) E. V.
Tätiges Mitglied des Jungdeutschlandbundes Baden.



Gut Heil!

Übungsstunden:

Montag: Damen 1/2 9-1/2 10 Uhr abends, höh. Mädchenschule, Sophienstr. 14.
Dienstag: Männer und Zöglinge 8-10 Uhr abends, Zentralturnhalle, Bismarckstr. 12.
Nach dem Turnen Singstunde im Vereinslokal, „Alte Brauerei Prinz“, Herrenstr. 4.
Mittwoch: Knaben 5-8 Uhr nachmittags, Zentralturnhalle.
Damen 1/2 9-1/2 10 Uhr abends, Goetheschule, Gartenstr. 14.
Donnerstag: Damen 1/2 9-1/2 10 Uhr abends, Gutenbergschule, Neckenstr. 14.
Frauen 1/2 9-1/2 10 Uhr abends, höh. Mädchenschule, Sophienstr. 14.
Freitag: Männer und Zöglinge 8-10 Uhr abends, Zentralturnhalle.
Alte Herren 1/2 9-10 Uhr abends, Goetheschule, Gartenstr. 14.
Samstag: Schüler 1/2 4-5 Uhr nachm., Zentralturnhalle.
Sonntag: Vorm. Spiel (Lauf- und Turnspiele), Engländer- und Exerzierplatz, Turnen auf dem Turnplatz, Vorholzstr. 23/25 (nur im Sommer).

Wanderungen.

Näheres durch ausführlichen Prospekt, welcher kostenlos auf dem Turnplatz oder durch den I. Vorsitzenden erhältlich ist.
Der Turnrat.

Kaufmännischer Verein

Frankfurt a. M.



Bezirksvereine: Karlsruhe.

Jeden Dienstag: Versammlung

i. Prinz Carl, Ecke Zirkel u. Lammstr. Der Vorstand.

Gut erhaltener Kinderwagen billig zu verkaufen. 832178
Kaiserstr. 99, II., rechts.

D. H. V.

Ortsgruppe Karlsruhe. Heute Dienstag abends 9 Uhr



Vereins-Sitzung

im „Moninger“ Konforbia-Caal

Freitag: Stammtisch im Moninger.

Licht-Spiele

Herrenstr. 9/11.

Dienstag, den 16. September

Letzter Tag

Das Geheimnis von Richmond.

Die Geschichte eines Geheimbundes in 4 Kapiteln. Dazu den glänz. Spielplan.

Metropol-Kino

Schillerstr. 22.

Guterhaltene Herren-Fahrrad

zu kaufen gesucht. 832500
Südbadstr. 29, 4. St. L., zwischen 1-2 Uhr.

S-Fahrrad

in Freilauf gut erhalten, für 33 M. zu verkaufen. 832604
Wilhelmstr. 8, 8. St.

S-Fahrrad mit Freilauf

gut erhalten, für 33 M. zu verkaufen. 832659
Zachertstr. 8, Hinterh.



Stotterer

erhalt. unsonst d. Broschüre: „Die Ursache des Stotterns u. Beseitig. ohne Arzt u. ohne Lehrer sowie ohne Anstaltsbesuch“. Früh, war ich so bei ein sehr stark. Stotterer u. habe mich nach vielen vergebli. Kursen selbst geheilt. Bitte teilen Sie mir Ihre Adresse mit. Die Zusend. mein. Büchleins erf. sof. im verschloss. Kuvert ohne Firma vollständig. kostentl. L. Warnecke, Hannover, Friesenstr. 33.

Tafel-Zwetschgen

in nur gekühter, großer, blauer Ware, prompt lieferbar

Zentner Mt. 7.50.

Bei größerer Abnahme entsprechend billiger.

Brennzwetschgen sowie Mostkapsel in Rabungen zu äußersten Tagespreisen offeriert. 6485a.4.

Joseph Lehner, Landesprodukte-Verlandbau

Herxheim, Pfalz, Telefon 21, Ami Kälzheim.



Bable Geld

zurück!

Eine herrliche, selbgeformte Baste und rostige weiße Haut erhalten Sie durch mein „Cadelios“, das Vollkommenste dieses Art. Bildet kein Fettansatz in Taille und Hüften. Außerord. Anwendung. Zahlreiche Anerkennungen. Garantiefchein auf Erfolge und Unschädlichkeit. Diskrete Zusendung nur durch

Frau A. Nebelsiek, Braunschweig

Kreuzstr. 31.

Dose 3 Mt., 2 Dosen 5 Mt. zur Aus erforderlich. Der Nachnahme 30 Pf. mehr. Postlag. Sendungen gegen Voreinsendung des Betrages u. Porto extra.

6155a.13.3

Anzeigen jeder Art

finden die weiteste Verbreitung durch die „Badische Presse“.

Gautag der Gewerbe- und Handwerker-vereinigungen des Breisgauverbandes.

Waldkirch, 16. Sept. Der aus 64 Vereinigungen mit 3549 Mitgliedern bestehende Breisgau-Verband der Gewerbe- und Handwerkervereinigungen hatte hier zum zweiten Male seinen Gautag und zwar aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums des hiesigen Gewerbevereins und der damit verbundenen Bezirks- und Industrieausstellung.

Um 11 Uhr war im Rathhause Saale Gauausführung. Nachmittags 3/8 Uhr begannen nach dem gemeinsamen Essen die Gautagsverhandlungen. Den Verhandlungen wohnten an: die Herren Geh. Regierungsrat Dr. Cron-Karlsruhe, Vorsitzender des Landesgewerbeamts, der Verbandspräsident Niederhülsh-Kastatt, Handwerkskammerpräsident Bea und die Herren Vereinsbeamten des Gauverbandes. Nach den üblichen Begrüßungen wurde zur Tagesordnung geschritten und zwar erstattete Herr Gauvorsitzender Bander den Geschäftsbericht, der mehr interne Angelegenheiten des Gauverbandes zur Darstellung brachte. Dann wurde die projektierte Landesausstellung 1915 in Karlsruhe besprochen, wozu Herr Direktor Schlieper-Karlsruhe den einleitenden Vortrag erstattete. Die Ausstellung, deren Ehrenpräsidium der Großherzog übernommen hat, wird umfassen: Industrieabteilung, Kunstabteilung, Kunstgewerbliche Abteilung, sowie Handwerksabteilung. Es sind seitens der Regierung große Unterstützungen zugesagt. Der Referent lud jetzt schon zur zahlreichen Besichtigung ein. Im gleichen Sinne sprachen sich die Herren Handwerkskammerpräsident Bea, Regierungsrat Cron und Verbandspräsident Niederhülsh aus. Da Herr Bibliothekar Lohr verhindert war, hielt Herr Sekretär Gdert den einleitenden Vortrag als dritten Punkt der Tagesordnung über die Buchführungsgenossenschaften. Weiter kamen Anträge des Gewerbevereins Lahe, Einführung von Kammerbezirksausstellungen betr., und des Gewerbevereins Heimbach, Theoretische Gesellenprüfung betr., zur Beratung, denen aber nicht entsprochen wurde.

Als Ort für den nächsten Verbandstag wurde Friesenheim vorgeschlagen. Vertreter waren bei der Versammlung 48 Vereine und Innungen. Zu erwähnen ist noch, daß im Laufe der Verhandlungen dem hiesigen Gewerbeverein in Anbetracht seiner Tätigkeit vom Landesverbandsvorsitzenden eine Silberplakette verliehen wurde, die Herr Gewerbevereinsvorstand Seeger hier mit Worten des Dankes in Empfang nahm.

Verbandstag der Badischen Konditoren-Gehilfen

Freiburg, 15. Sept. Die badische Konditoren-Gehilfen-Vereinigung hielt gestern seine 9. Jahresversammlung hier in Freiburg ab. Die öffentlichen geschäftlichen Beratungen begannen nachmittags 3 Uhr in der „Alten Bursche“. Es waren Konditorengehilfen aus allen größeren, zumteil auch kleineren badischen Städten erschienen, auch waren die größeren deutschen Städte durch einen oder mehrere Delegierte vertreten. Herr Landesvorsitzender Keller-Karlsruhe, der die Erschienenen begrüßte, hob hervor, daß die Vereinigung im Aufblühen begriffen sei, an dem Ausbau aber doch mehr gearbeitet werden müsse. Weitere Begrüßungsworte sprach Herr Friedrich-Freiburg im Namen des Freiburger Vereins.

Den Bericht über den vorjährigen Gehilfentag, welcher in Karlsruhe stattfand, erstattete Kollege Glattfelder-Karlsruhe. Ehrenmitglied Martin-Karlsruhe berührte das Kapitel Stellensmittlung, das er als den wundensten, einer Reform bedürftigen Punkt im Konditoren-gewerbe bezeichnete. Kollege Triebels-Mannheim sprach u. a. über das Verhältnis zwischen Prinzipalen und Gehilfen, wobei er den Wunsch äußerte, die Prinzipale sollten sich dem Zusammenschluß der Gehilfen weniger widersetzen, im übrigen wünschte er friedliche Verständigung zwischen Gehilfen und Prinzipalen. Eine längere Debatte entspann sich über den Anschluß der bestehenden Gehilfen-Vereinigung an einen größeren Verband. Herr Nibel-Freiburg, als Vertreter einer Fachorganisation in München, empfahl die Angliederung an den Zentralverband Deutscher Bäcker- und Konditoren. Dem widersprachen verschiedene Redner, hauptsächlich Kollege Heins-Wortheim, indem er auf die sozialdemokratischen Tendenzen dieses Verbandes hinwies. Einstimmig wurde beschlossen, den Badischen Konditorengehilfen-Verband in „Eildemokratische Konditorengehilfen-Vereinigung“ umzuwandeln, zu dem anwesende Kollegen aus Colmar ihren sofortigen Beitritt erklärten. Man hofft durch diese Namensänderung die noch fernstehenden Gehilfen im Elsaß und dem übrigen Süddeutschland für die Vereinigung zu gewinnen.

In einer Resolution beschloß man mit Stimmenmehrheit, die Abschaffung der Kost und Logis im Hause des Prinzipals zu fordern, die weiteren Punkte der Resolution, welche eine ausreichende Mittagspause und einen freien Nachmittag in der Woche als Ausgleich für die Sonntagsarbeit fordern, wurden einstimmig gutgeheißen. Den Antrag Nibel-Freiburg, das Tagungsbüro möge sich mit dem Zentralverband Deutscher Bäcker und Konditoren zwecks Anschluß in Verbindung setzen, lehnte die Versammlung mit allen gegen eine Stimme ab. Beifällige, einstimmige Annahme bereitete man dem Antrag des Vereins-Wortheim, der eine händliche Vorstandschaft mit dem Sitz in Karlsruhe verlangte. Rüstighin sollen die Vorstandswahlen nur alle zwei Jahre erfolgen. Als Ort der nächsten Jahresversammlung bestimmte man Colmar i. Elz.

Ausgang aus den Standesbüchern Karlsruhe.

13. Sept.: Leopold Müller von Schlutenbach, Wagenführer hier, mit Elise Kost von Stuttgart; Aug. Engler von Brüglingen, Kellner hier, mit Ida Reiner von Deuterbad; Karl Ruf von Durbweiler, Schlosser hier, mit Luise Kaiser von Rönigsbach; Josef Friedrich von Ettenheim, Fabrikarbeiter hier, mit Berta Wolf von Wingenhofen; Anton Winter von Hügelshausen, Metzger hier, mit Salome Riegel von Jannheim; Anton Gumber von Rittersbach, Straßenbahnschaffner hier, mit Marie Sieber von Ringolsheim; Karl Koneker von Freiburg, Gefängniswärter hier, mit Frieda Nisch von hier; Friedrich Geumlich von Rosenberg, Straßenbahnschaffner hier, mit Emma Hofmann von Hochstetten; Wilh. Hofmeister von Niederlaufingen, Kaufmann hier, mit Luise Demald von hier.

Geburten: 6. Sept.: Magdalena, Vater Wilh. Bohner, Photograph. — 10. Sept.: Erich Wilhelm Hermann, V. Paul Göbel, Intendant-Sekretär.

Todesfälle: 13. Sept.: Karoline Morrotopf, alt 63 Jahre, Witwe des Schneiders Michael Morrotopf; Anna Schultze, ohne Gewerbe, ledig, alt 29 Jahre. — 14. Sept.: Hilda, alt 21 Tage, Vater August Kraut, Wirt; Josef Schimpf, Hallenmeister, Ehemann, alt 80 Jahre. — 15. Sept.: Martin Schneider, Steuereintnehmer a. D., Ehemann, alt 72 Jahre.

Beerigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Dienstag, den 16. Sept. 1913, 2 Uhr: Josef Schimpf, Hallenmeister, Winterstraße 42 III. — 1/3 Uhr: Elisabeth Barth, Holzschneiders-Witwe, Jähringerstraße 4.

Auswärtige Todesfälle. Wilingen. Wilhelm Schäfer, Zugmeister, 45 Jahre alt. Lufzen. Karl Sorg, Sternwirt und Gemeinderat, 61 Jahre alt.

Moderne Farbige Paletots

Besonders preiswert

Ausgestellt in unseren Fenstern Kaiserstr.

Preislagen:

21.00

26.50

28.50

39.00

48.00

Gestrickter

KNORF

Magen- u. Darmkrankheiten behandelt durch Naturheilkunde R. Schneider, Rippurrerstr. 10, 11 Berater der Naturheilvereine Karlsruhe und Umgegend. 11238 Anatomisch und physiologisch gebildet. Ueber 20jähr. Erfahrungen. 18 Jahre hier am Platze. — Teleph. 1741. Sprechz. bis 9 Uhr, 1—4, Sonnt. b. 11 U.

Versteigerungen von Fahrnissen u. Waren werden jederzeit bei billiger Berechnung prompt ausgeführt. 14567 L. Gräber, Auktionator. Telefon 2291.

Aufgepaßt! Die geehrten Herrschaften erhalten höchste Preise für getragen, Herren- u. Damenkleider, Säcke, Stiefel, Uniformen, Handschuhe u. dgl. u. Verkauft-Geschäft von Arnold Schap, Jähringerstr. 38.

Sammlungs- u. Hof werden stets gebrauchte Möbel angekauft. 332366 In gutem, bürgerl. Mittag- und Abendessen können noch einige Herren teilnehmen. 332162.3.3 Schützenstraße 27, parterre.

Fransösisch, Englisch, Italienisch Abend-Unterricht. Konversation, Grammatik, Korrespondenz, Beginn neuer Kurse für Anfänger am 1. Okt. Honorar per Monat 6 Mark bei wöchentl. 2 Abnd. (8—10 Uhr). Anmeldungen unt. 14512 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gründl. Klavierunterricht wird 331883.6.5 Kaiserstr. 79, III. Etage. Primaner des Gymnasiums empfiehlt sich f. Ueberwachung der Schulaufgaben u. Erteilung von Nachhilfsstunden. Offerten unter Nr. 332509 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Schneiderin empfiehlt sich in allen in ihr Fach einschlagenden Arbeiten unter voll. Garantie für guten Sitz u. saubere Arbeit. 332539 Marienstraße 87, part.

Neuheiten Damenkostüme, Blusen, Paletots, Kostümröcke eingetroffen. 14652.4.2 Keine Ladenbesuche, billigste Preise. Wilhelmstr. 34, 1 Tr.

W. Erb, am Lidellplatz empfiehlt 14516.3.1 Neue Kranzreifen.

Neue Bismarckheringe neue holl. Vollheringe.

Neuen Blütenhonig. Frankf. Bratwürste vom Neues Sauerkraut.

Pflegeeltern! Welche liebevolle Familie würde ein gebundenes, sauberes Mädchen, 8 Jahre alt, unentgeltlich in Pflege nehmen. Offerten unter Nr. 332524 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Gefunden 332623 am 8. d. Mtz. Damenuhr m. Kette. Abzuhol. Philippstr. 27, IV., 1.

Verloren am Sonntag mittag von 4—5 Uhr, auf dem Wege Kaiserallee—Amalienstraße bis Karlsruher ein gold. Kreuz mit Kette. Wegen gute Belohnung abzug. auf d. Fundbüro.

Verlaufen deutsche Schäferhündin, 4 Jahre alt, wolfsgrau. 332502.2.2 Abzugeben. Werberstr. 46, 1. St.

Bäckerei mit Konditorei in erster Geschäftsstraße Karlsruhs zu verpachten. Täglich Bäder, der in der Konditorei gut bewahrt, ist beborzucht. Nur Selbstverwalter mögen sich melden. Off. u. 332322 an die Exped. der „Bad. Presse“ 3.3

In Gillingen sind, an 3. Straße liegend, 6000 qm Gelände wegen Wegzug zu verkaufen. Günstige Zahlungsbedingungen. Das Gelände eignet sich zur Errichtung einer Eigenheimkolonie. Offerten unter Nr. 14506 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Herrschaftshaus gut rentierend, 1/2 südlich, mit allem Komfort, der Neuzeit entsprechend, 6 bezug. 7 Zimmer im Stod, wegen Wegzug zu verkaufen. 10 000 Mk. Anzahlung. Offerten bef. unter Nr. 14508 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Uhren und Goldwaren repariert billig unter Garantie L. Theilacker, Uhrmacher, Hebelstraße Nr. 23, vis-à-vis Café Bauer. 2108

Corset Imperial I. R. P. Im Schnitt u. Sitz unerreich.

Diese Corsets mit doppelter Rücken-schnürung bieten in hygienischer Beziehung die größte Vorzüge. Die Façons sind tonangebend, das Material erstklassig. Größtes Lager hervorragender Neuheiten der Corset-Industrie in all. Preislagen. Alleinverkauft Imperial-Corsets: Corsethaus „Imperial“ 9747 Fr. O. Rumpff, Kaiserstr. 36, Tel. 3024. Corset-Wäsche u. Reparaturen. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Geschäftshaus in gr. kath. Fabrikort (6. Bezirk) zu verkaufen. Geeignet für Sattler und Tapeziere, Installateure, Tisch- u. Manuf.-Warenlager, da diese nicht am Platze vorh. Näheres unt. Nr. 332505 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Geschäftshaus (Mit-Verkauf) mit schönen großen Verhältnissen, fast neu, gut rentierend, unter günstigen Zahlungsbedingungen wegen Wegzug zu verkaufen. Offerten bef. unter Nr. 14507 an die Exped. der „Bad. Presse“ 3.2

Haus mit gutgehend. Laden der Lebensmittelbranche in der Südstadt wegen Wegzug zu verkaufen. Offerten bef. unter Nr. 14509 an die Exped. der „Bad. Presse“ 3.2

Ein bez. 2 Familienhaus 2 1/2 stöckig, am Richard Wagnerplatz wegen Wegzug zu verkaufen. Off. bef. die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 14510. 3.2

Friseur-Geschäft zu verkaufen oder zu verpachten, sehr gut gehend, wenig Kapital nötig. Offerten unt. 332518 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Eine fast neue, sehr neue in Gebrauch gewesene Fuhrwerkswagen 8000 kg Tragfähigkeit, preiswert zu verkaufen. Gefl. Offert. unt. 332518 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Schreibmaschine System „Olibet“, tadelloser erhalten billig abzugeben. H. C. A. Burgard Steinstr. 23, Seitend. 331980

Schöner Vertiko u. Schreibstisch, Holzbezug, Gasherd, Kamin, betz. zu verkaufen. 14714 Rab. Rudolfstraße 31, 3. St.

Wegen Umzug zu verkaufen: Ein Gasheizkessel mit Decke wie neu, ein Stuhlklavier und ein Badewannen (Kohlenheizung). 332360 Kriegstr. 156, 4. St.

Groß. Gaskocher mit Badofen und Tisch, auch als Scharnk verwendbar, zu verkaufen. Adresse unter Nr. 332499 in der Exped. der „Bad. Presse“ zu erfr. 2.2

Wegzugshalber eine mob. Kücheneinrichtung, 1 Büfett, 1 Sofa, 1 Schreibtisch, 2 Stühle u. 1 Flur-Garderobe preiswert zu vert. Schillerstr. 32, II., r.

Zu verkaufen: 1 vollst. Bett, 1 Sofa, 1 Koffertstuhl, 1 rund. Tisch, 1 Küchenschiff u. 1 Küchenschiff, alles gut erhalten. Rab. Karl-Wilhelmstr. 20, part.

Verkaufshalber ist ein kleiner, eiserner Herd, sowie ein Kinder-Lieg- und Sitzwagen billig zu verkaufen. 332471 Uhlstraße 14, IV., r.

Drauerstraße 7, III. ist sauber. Bett mit Koff 332444 billig zu verkaufen.

Badeneinrichtung für Holz und emaillierter Wanne, sehr schön zu verkaufen. 331905.2.2 Rheinstraße 23.

Zu verkaufen: 1 d. Fahrrad Landhübner, noch legend. 332544 Näheres Gladstraße 9, Laden.

S.-Fahrrad gut erhalten wegen Abz. für 26 Mark zu verkaufen. 332465.2.2 Weber, Gartenstr. 64, V.

Ein fast noch neuer Kinder-Liegwagen billig zu verkaufen. 332528 Näher. Rebinusstr. 8, II. rechts.

Zu verkaufen: guter Hund und treuer Begleiter, gebraucht. Küchenschiff und Küchenschiff. Wilhelmstraße 8, 1.

Sozialdemokratischer Parteitag.

Unber. Nachdr. verb. II. Sh. Jena, 15. Sept. Erster Sitzungstag.

Die Verhandlungen des Sozialdemokratischen Parteitags nahmen heute vormittag 9 Uhr unter dem Vorsitz des Parteisekretärs Ebert (Berlin) ihren Anfang.

Der Parteivorsitzende Ebert teilte sodann mit, daß Haase sich wieder auf dem Wege der Besserung befindet. Die Versammlung stimmte zu, daß an ihn ein Begrüßungstelegramm geschickt werden solle.

Bernerstorffer (Wien) überbrachte das Beileid der österreichischen Genossen zum Tode Bebel's. Bebel hat nicht dem deutschen Proletariat allein angehört, er gehörte dem Sozialismus der ganzen Welt.

Reiz Gardie (London) überbringt die brüderlichen Grüße der englischen Arbeiterpartei und zwar von zwei Millionen Gewerkschaftlern und 50 000 organisierten Sozialdemokraten.

Weitere Begrüßungsreden hielten Troelszra (Holland) und Sandersmissen (Belgien). Reiz Gardie's Ausführungen wurden durch Ungarns Zuppinger erklärt den Balkankrieg für eine freierliche Dummheit und erklärte, daß der ungarische Ministerpräsident laut Gerichtsbescheid der größte Panamist Europas sei.

Zu Beginn der heutigen Sitzung teilte Ebert (Berlin) mit, daß von den französischen Genossen ein Begrüßungstelegramm folgenden Wortlaut eingegangen sei: „Die französische Sektion der Arbeiterinternationale begrüßt die deutsche sozialdemokratische Partei, die auf ihrem Kongress vereintigt ist und vertritt sie der vollen brüderlichen Solidarität in dem Kampf, den sie gemeinsam führen für das Wohl des Proletariats der ganzen Welt.“

Weiter teilte Ebert mit, daß für die föderalisierten Sozialistischen Jugendlicher Junge noch der Abgeordnete Stein (Prag) eingetroffen sei.

Sodann bemerkte Ebert: Der Parteivorstand hat bekanntlich beschlossen, neben die übrigen Punkte der diesjährigen Tagesordnung auch noch die Frage des politischen Massenstreiks

auf die diesjährige Tagesordnung zu setzen. Wir haben beschlossen, den Referenten zum ersten Punkt der Tagesordnung, den Genossen Scheidemann, auch noch die Frage des Massenstreiks behandeln zu lassen. (Lebh. Beifall.)

Darauf nimmt Abg. Scheidemann das Wort zu seinem Referat über den Jahresbericht.

Dieser stellt zunächst die enorme Steigerung der Lebensmittelpreise fest und geht auf die große Volksbewegung ein, die sich besonders für eine Verbilligung der Fleischpreise einsetzte. Mitten in diese Bewegung hinein traf die Nachricht von dem Ausbruch des Balkankrieges, der sofort einen Weltkrieg in greifbare Nähe setzte, wogegen das internationale Proletariat machtvolle Kundgebungen veranstaltete. Den Imperialisten waren die Vorgänge auf dem Balkan ein willkommener Vorwand für weitere Rüstungstreiberien und der Erfolg war die Wehrvorlage, die die Reichsregierung einbrachte und damit alles übertraf, was selbst militärbegeisterte Kreise für möglich gehalten hatten. Die Protestbewegung wurde leider dadurch etwas abgeflaut, daß die Annahme der Vorlage durch die bürgerlichen Parteien von vornherein gesichert war. Die Art und Weise, wie sodann das 25jährige Regierungsjubiläum des Kaisers in Szene gesetzt wurde, habe auf viele ernüchternd eingewirkt, die vorher noch bei irgend einer der Jahrhundertfeiern mitgemacht hatten. Als Gegenstück zu der mehr als dürftigen Amnestie bei dieser Gelegenheit wirkte die neue Ehrung des Herrn Krupp v. Bohlen-Halbach, des Chefs der Firma, gegen die im Reichstage so schwere Anklagen erhoben worden sind. Durch derlei Vorgänge trieben die Gegner selbst Wasser auf die Mühlen der Sozialdemokratie. Die Fortschritte in der Organisation seien nicht so, wie man sie erwartet hatte. Die Mitgliederzahl ist um 12 748 angewachsen und beträgt 982 850. Das bedeutet eine Zunahme von nur 1,3 Prozent gegenüber dem Vorjahre. Allerdings seien diesmal wegen der Aenderung des Geschäftsjahres nur neun Monate verwertet, trotzdem bedeute eine so geringe Zunahme beinahe eine Stagnation. Die Frauenbewegung hat gute Fortschritte gemacht. Der Bericht beklagt sich sodann über die Schärfe und Stumpfsinnigkeit, mit der der Kampf der bürgerlichen Parteien gegen die proletarische Jugendbewegung geführt werde. Selbst an den Pforten der Jugendbewegung, die selbst von bürgerlichen Kritikern als musterhaft bezeichnet wurden, habe die Zerschlagungswut nicht Halt gemacht. Dennoch aber habe sich die proletarische Jugendbewegung glänzend behauptet. Weiter hat der Parteivorstand eine große Anzahl von Flugblättern herausgegeben, darunter das mit der französischen Bruderpartei vereinbarte Manifest gegen den Rüstungswahn. Mit Genehmigung konstatiert der Bericht die Eroberung von zehn Mandaten bei den preussischen Landtagswahlen, er verkennt indessen nicht, daß die kleine Verschiebung nach links an den Machtverhältnissen im Abgeordnetenhause so gut wie nichts geändert hat. Der Bericht geht sodann noch auf die Wahlen in einzelnen anderen Bundesstaaten ein, ferner auf das weitere Eindringen der Sozialdemokratie in die deutschen Gemeindevorstellungen, auf die Waisfeier und auf den Fortschritt der Parteipresse. Der Ausbau der Bildungsorganisation hat erfreuliche Fortschritte gemacht. Der Klassenbestand war um nahezu 80 000 höher als im Vorjahre und mehr als 315 000 M konnten dem Vermögen zugeführt werden. Somit ist ein Ueberschuß von nahezu 400 000 M erzielt worden. Die Gesamteinnahmen betragen in den neun Monaten des Berichtsjahres 1 469 718.63 M, die Gesamtausgaben 1 075 551.88 M.

Scheidemann gibt im Anschluß an den Bericht noch einige Ergänzungen. Die Einrichtung des Parteiaususses hat sich vortrefflich bewährt. Ich freue mich, das konstatieren zu können, obwohl von einem Genossen in führender Stellung Angriffe gegen den Vorstand in dieser Beziehung erhoben worden sind. Für die Jugend von 18 bis 21 Jahren hatte der letzte Parteitag besondere Veranstaltungen verlangt. Es ist unerhört, wie nun die Veranstaltungen von künstlerischer und wissenschaftlicher Art, wie sie durch unsere Jugendpflegen geboten wurden, von unseren Gegnern zu politischen Versammlungen gestempelt wurden. Demgegenüber müssen wir immer konstatieren, daß diese Jugendbewegung unsere ganze Sympathie hat und daß wir sie auch weiterhin pflegen und fördern wollen.

Abg. Scheidemann teilt weiter mit, daß die Einrichtung einer Modenzeitung vom Parteivorstand abgelehnt worden ist. Diese Gelegenheit habe man der Partei als solcher doch zu wenig zu tun. Dagegen werde man den Plan der Schaffung einer illustrierten Wochenzeitschrift nähertraten, die ja auch etwas Modennotizen bringen könne. Hierfür solle das moderne Tiefdruckverfahren angewendet werden, um die Zeitschrift besonders hübsch auszugestalten und dadurch die Schundliteratur in den Arbeiterkreisen verdrängen zu können.

„Ich lehre nun,“ führte Scheidemann sodann aus, „wieder zu dem Geschäftsbericht zurück. Es herrscht zunächst allerdings Mißstimmung darüber, daß wir nicht die erwarteten Fortschritte in der Organisation gemacht haben. Wenn wir der Sache auf den Grund gehen, darf uns kein Ersauern befehlen. Denn wenn wie jetzt eine wirtschaftliche Krise über uns hinweggeht und tausende und abertausende von Arbeitern brotlos werden und fortziehen, ist es sehr natürlich und sehr plausibel, daß die Mitgliederzahl zurückgehen muß. Ich werde mich zunächst befassen mit den eigenartigen Bedenken in Bezug auf unsere Organisation, die von den Gegnern dagegen erhoben worden sind, und mich dann mit den schweren Vorwürfen beschäftigen, die man aus der Partei selbst gegen den Parteivorstand gerichtet hat.“

„Unsere Gegner sagen, daß wir anfangen stillzustehen, daß wir den Krebsgang gingen. Alle diejenigen, die so reden, klammern sich an Strohhalm. Auch im Jahre 1912 ist in nicht weniger als 71 Wahlkreisen ein Rückgang in der Wahlkreisorganisation zutage getreten. Diese Tatsache braucht uns nicht zu schrecken. Andererseits ist im vorigen Jahre alles gegeben, um zu erreichen, daß unsere Organisation in die Tiefe wächst. Ueber unsere Arbeit im vergangenen Jahre belehren uns die Zahlen der Statistik. Nun hat in einer jährlichen Versammlung ein bekannter Genosse gesagt, das Vertrauen der Massen zu der Leitung sei geschwunden durch den Mißerfolg in der Organisation und Agitation. Wo ist denn dieser Mißerfolg? (Sehr richtig!) Davon kann keine Rede sein für den, der die Sache kennt. Weiter hat ein Genosse, wieder ein Sachse, die Fraktion in Grund und Boden kritisiert und hat dafür den Parteivorstand verantwortlich gemacht. Wenn aber von „greifenshafter Entmannung“ gesprochen wird, dann wird er sich nicht wundern können, wenn uns in der Organisationsarbeit Schwierigkeiten erwachsen. (Lebhafte Zustimmung.) Weiter warf man dem Vorstand vor, wir hätten seinerzeit nicht genügend gegen den Balkankrieg und seine Gefahren für den Frieden gearbeitet. In dem Kampf gegen die Kriegsgefahr hat das deutsche Proletariat in erster Linie seine Schuldigkeit getan. Bis ins kleinste Dorf hinein ist das Wort „Imperialismus“ ausgesprochen worden. Wir gaben ein gemeinsames Manifest in Deutschland und Frankreich heraus, das gezeichnet war von den deutschen und französischen Abgeordneten. Wir haben Demonstrationen veranstaltet in allen westeuropäischen Hauptstädten abgehalten; diejenigen in Deutschland waren durch die Zahl der Teilnehmer und die Macht ganz besonders hervorragend. Aber auch die deutsche Polizei schloß damals den Vogel ab durch das Verbot der Reden Jaurès in seiner Mutterprache. Die ganze Stahlfabrik der Partei war auch gegen die Wehrvorlage gerichtet. Allerdings klang die Bewegung gegen die Wehrvorlage ab, als allmählich selbst in kleinsten Dörfern bekannt wurde, daß die Annahme der Wehrvorlage durch die bürgerlichen Parteien sicher sei. Sie flaute weiter ab, weil aus den Reihen der Gegner bekannt wurde, daß dank dem Wachstum der sozialdemokratischen Partei die Regierung nicht gewagt hätte, neue Steuern zu bringen, sondern nur solche, die den Reichtümern trafen. Es waren Steuern, die nicht in erster Linie die Massen trafen.“

„Aber eigenartige Taktiker in der Partei werden sich dagegen. Es ist das unbegrifflich, daß es in der Partei Taktiker gibt, die nicht zugeben wollen, daß die Partei Erfolge erzielt. So hat man in der „Neuen Zeit“ großen Bärm darüber erhoben, daß wir vom Parteivorstand aus keine entsprechenden Schritte gegen die Wehrvorlage unternommen hätten, speziell hätten wir keine Flugblätter herausgegeben. Als diese Nummer der „Neuen Zeit“ herauskam, hatte aber der Parteivorstand über diese Frage nicht weniger als vier Flugblätter herausgegeben in einer Auflage von 285 000 Stück. Trotzdem diese Angriffe! Ich möchte doch wirklich wünschen, daß diese Art Kritik nicht Schule macht in der Partei. (Erneuter Beifall.) Gern lassen wir uns belehren; aber reden, ohne zu wissen, wie die Dinge liegen, ist keine Kritik mehr. (Sehr wahr!) Uns geht es natürlich auch sehr gegen den Strich, daß diese Bewegung damals so stark abflaute. Wir haben uns im Parteivorstande gefragt, ob die Bewegung im Lande nicht neu entfacht werden sollte und der Parteiaususschuß hat sich daraufhin im äußersten linken bis zum äußersten rechten Flügel, wenn ich so sagen darf (Heiterkeit) dagegen ausgesprochen, daß eine solche Bewegung noch einmal künstlich entfacht werde. In den Massen war eben eine gewisse Müdigkeit eingetreten und den Massen müssen Sie daher den Vorwurf machen, wenn kein Erfolg zu verzeichnen war. Nun kamen die preussischen Landtagswahlen hinzu. Sie schlossen mit einer erfreulichen großen Zahl von Stimmen ab. Mit allgemeiner Freude können wir konstatieren, daß eine Million sozialdemokratischer Stimmen abgegeben wurden. Aber trotz dieses kolossalen Stimmenzuwachses haben wir aus eigener Kraft nur ein Mandat gewonnen, weitere bekamen wir durch die Verständigung mit der fortschrittlichen Sozialpartei. Es ist geradezu empörend, wenn die Massen leben müssen, wie erbärmlich das preussische Wahlrecht sie behandelt. Eine Million Stimmen war nötig, um ganze sieben Mandate zu erhalten.“

„Die Frage des Massenstreiks brachte dann eine große Auseinandersetzung. Was war das Ergebnis? Jetzt ist an einen Massenstreik nicht zu denken. (Sehr richtig!) Das ja haben wir uns im Parteivorstand auch gesagt und darum haben wir den Mund gehalten. Warum soll ich meinem Gegner sagen, was ich nicht tun kann? Soweit darf man die Ritterlichkeit nicht treiben, daß man dem Gegner sagt: ich habe eine Waffe, und wenn ich sie gebrauche, bist du verloren; aber sei man ruhig, vorläufig kann ich die Sache nicht gebrauchen. (Große Heiterkeit.) Gewiß, der Unwille in den Massen wächst von Tag zu Tag. Aber die klassenbewußten Arbeiter sagen sich — zähneknirschend, aber sie sagen es doch —: noch ist die Zeit nicht da! Die Genossen dürfen überzeugt sein, daß der Vorstand die ihm auf den Weg mitgegebenen Weisungen von Jena und Mannheim respektieren wird. Tragisch zu nennen ist es, daß in einer unverantwort-

lichen Weise viele Vertrauensleute als Bremsklötze der Bewegung verdächtigt worden sind. Das ist der denkbar schärfste Vorwurf. (Lebhafte Zustimmung.) Ein Unzumutbares darf man bei dem Massenstreik nicht vergessen: die Schweden und Belgier, auf die man hingewiesen hat, können in den Kampf ziehen mit dem Gefühl: jenseits wohnt ein großer Bruder von mir, der uns hilft! (Lebhafte Zustimmung.) Einen so großen Bruder haben wir nicht. Bei unserem festen Willen, die Rechte des Volkes zu erobern, müssen wir doch klaren Verstand behalten und bedenken, daß man mit dem Kopfe nicht durch jede Wand kommt. Man hat gesagt, der Massenstreik solle bald im Osten, bald im Westen entzündet werden. Das mag sich bewähren für denjenigen, der ein Automobil hat, aber den Massenstreik auf kleine Portionen verteilen zu wollen, darüber läßt sich im Ernst doch nicht debattieren. (Stimmliche Zustimmung bei den Revisionisten.) — Man hat gesagt: im Parlament ist für das Volk nichts mehr zu erringen, daher müssen die Massen auf die Straßen. Was soll man sich denn dabei denken? Man hat von uns alles Mögliche verlangt. Man hat gefragt: warum sind bei der Ankunft des Jaren nicht republikanische Demonstrationen erfolgt, wir haben doch vier Millionen Sozialdemokraten! Haben wir die dazu, damit wir uns in Mauthäuser vertrieben? Wo republikanische Veranstaltungen, wenn der Statgar kommt!

„Das hört sich ganz schön an, aber es wäre eine sinnlose Demonstration gewesen, die eine ganze Anzahl von Tausenden von uns wieder entfernt hätte. Ich hoffe, daß ich nie ein so skrupelloser Mensch werde, daß ich für eine sinnlose Demonstration etwa aus dem Landtag heraus erreicht werden könnte. Wir werden den Massenstreik haben, wenn wir ihn wollen! (Lebhafte Zustimmung.) Aber auch an Bebel's Wort müssen wir uns erinnern, daß der Massenstreik die ultima ratio unserer Politik ist. Wir müssen uns weiter klar darüber sein, daß bei Behandlung dieser Frage unbedingt ausgeglichen werden muß die Theorie des Generalstreiks, die immer heftigere Zusammenstöße zwischen uns und den regierenden Klassen voraussetzt und im schließlichen Unsturz aller Dinge den Sieg erwartet. Wir müssen uns immer vor Augen halten, daß wir die Partei der Minderheit sind, wenn auch einer sehr großen Minderheit. Trennen wir uns also von dieser Theorie des Massenstreiks und proklamieren wir die scharfe selbstbewußte politische Agitation! (Zustimmung.) Dann können wir mit Recht auch dem König von Preußen sagen: Siehst du, wir kämpfen für ein Wahlrecht, das du selbst reformiert wissen wolltest. Wir können auch den Ministern zurufen: Legt euch für die Reform ins Zeug, damit ihr nicht in der zweiten und dritten Klasse wohnt, während ehrlose Bordellwirte in der ersten Klasse wohnen! Wir können dem ganzen Volke zurufen: Wir kämpfen nicht nur für die Arbeiterschaft, sondern für euch alle! (Stärkliche Zustimmung.) In diesem Kampfe werden wir drei Viertel des deutschen Volkes hinter uns haben. Aber sind wir heute so weit, daß wir einen solchen Kampf wagen können? Heute nicht, sagen viele; wann dann? Und da gibt es viele, die sagen: niemals. Das sind Parren!

„Man muß sagen, das setzt voraus, daß man den deutschen Arbeiter so niedrig einschätzt, daß man ihm überhaupt keine politische Aktionsfähigkeit mehr zutraut. Parteigenossen, wir werden den Massenstreik haben in der Stunde, da wir ihn brauchen! (Lebhafte Zustimmung.) Das setzt allerdings voraus, daß sich das deutsche Volk nicht alles gefallen läßt, sondern daß auch die Gebildeten einmal ein Ende hat. Wir müssen uns die Volksstimmung erhalten, und das legt uns die Verpflichtung

auf, die diesjährige Tagesordnung zu setzen. Wir haben beschlossen, den Referenten zum ersten Punkt der Tagesordnung, den Genossen Scheidemann, auch noch die Frage des Massenstreiks behandeln zu lassen. (Lebh. Beifall.)

Darauf nimmt Abg. Scheidemann das Wort zu seinem Referat über den Jahresbericht. Dieser stellt zunächst die enorme Steigerung der Lebensmittelpreise fest und geht auf die große Volksbewegung ein, die sich besonders für eine Verbilligung der Fleischpreise einsetzte. Mitten in diese Bewegung hinein traf die Nachricht von dem Ausbruch des Balkankrieges, der sofort einen Weltkrieg in greifbare Nähe setzte, wogegen das internationale Proletariat machtvolle Kundgebungen veranstaltete. Den Imperialisten waren die Vorgänge auf dem Balkan ein willkommener Vorwand für weitere Rüstungstreiberien und der Erfolg war die Wehrvorlage, die die Reichsregierung einbrachte und damit alles übertraf, was selbst militärbegeisterte Kreise für möglich gehalten hatten. Die Protestbewegung wurde leider dadurch etwas abgeflaut, daß die Annahme der Vorlage durch die bürgerlichen Parteien von vornherein gesichert war. Die Art und Weise, wie sodann das 25jährige Regierungsjubiläum des Kaisers in Szene gesetzt wurde, habe auf viele ernüchternd eingewirkt, die vorher noch bei irgend einer der Jahrhundertfeiern mitgemacht hatten. Als Gegenstück zu der mehr als dürftigen Amnestie bei dieser Gelegenheit wirkte die neue Ehrung des Herrn Krupp v. Bohlen-Halbach, des Chefs der Firma, gegen die im Reichstage so schwere Anklagen erhoben worden sind. Durch derlei Vorgänge trieben die Gegner selbst Wasser auf die Mühlen der Sozialdemokratie. Die Fortschritte in der Organisation seien nicht so, wie man sie erwartet hatte. Die Mitgliederzahl ist um 12 748 angewachsen und beträgt 982 850. Das bedeutet eine Zunahme von nur 1,3 Prozent gegenüber dem Vorjahre. Allerdings seien diesmal wegen der Aenderung des Geschäftsjahres nur neun Monate verwertet, trotzdem bedeute eine so geringe Zunahme beinahe eine Stagnation. Die Frauenbewegung hat gute Fortschritte gemacht. Der Bericht beklagt sich sodann über die Schärfe und Stumpfsinnigkeit, mit der der Kampf der bürgerlichen Parteien gegen die proletarische Jugendbewegung geführt werde. Selbst an den Pforten der Jugendbewegung, die selbst von bürgerlichen Kritikern als musterhaft bezeichnet wurden, habe die Zerschlagungswut nicht Halt gemacht. Dennoch aber habe sich die proletarische Jugendbewegung glänzend behauptet. Weiter hat der Parteivorstand eine große Anzahl von Flugblättern herausgegeben, darunter das mit der französischen Bruderpartei vereinbarte Manifest gegen den Rüstungswahn. Mit Genehmigung konstatiert der Bericht die Eroberung von zehn Mandaten bei den preussischen Landtagswahlen, er verkennt indessen nicht, daß die kleine Verschiebung nach links an den Machtverhältnissen im Abgeordnetenhause so gut wie nichts geändert hat. Der Bericht geht sodann noch auf die Wahlen in einzelnen anderen Bundesstaaten ein, ferner auf das weitere Eindringen der Sozialdemokratie in die deutschen Gemeindevorstellungen, auf die Waisfeier und auf den Fortschritt der Parteipresse. Der Ausbau der Bildungsorganisation hat erfreuliche Fortschritte gemacht. Der Klassenbestand war um nahezu 80 000 höher als im Vorjahre und mehr als 315 000 M konnten dem Vermögen zugeführt werden. Somit ist ein Ueberschuß von nahezu 400 000 M erzielt worden. Die Gesamteinnahmen betragen in den neun Monaten des Berichtsjahres 1 469 718.63 M, die Gesamtausgaben 1 075 551.88 M.

So zufriedene Gesichter will wir nur Kunerol Kunerona (feinste Pflanzenbutter-Margarine, frei von Gochensalzen) zum Kochen, Braten, Backen und aus Brot verwenden. Alleinst. Fabrikanten: Kunerolwerke G.m.b.H., Bremen. Vertreter: W. Kuhn, Karlsruhe, Friedenstrasse 15.

Pädagogium Karlsruhe Ausbildung für alle Klassen bis Abitur. Ruhige Lage, zwischen Mittelschulen. Gelegenheit zur Leitung ihrer Hausaufgaben unter fachmännischer Leitung. Mäßige Preise. Eintritt jederzeit. Aufnahme ins Pensionat finden auch Schüler von Gymnasien und Realschulen. Schmidt, 1892 bis 1907 Vorstände am Institut Fecht.

Halten Sie sich an das Altbewährte, es ist ja doch immer das Beste!

Saxlehner's Bitterquelle HUNYADI JÁNOS Gegen Verstopfung, gestörte Verdauung, Fettleibigkeit, Blutandrang, etc. Gewöhnl. Dosis: 1 Wasserglas voll.

Ein Meisterwerk der Natur, wirkt Hunyadi János angenehm und mild abführend für jedes Alter.

tung auf, keine Dummheiten zu machen. Sozialismus ist Aufklärung, der Klassenbewußte, aufgeklärte Arbeiter weiß, daß man mit dem Feuer nicht spielen darf. Wir hatten Situationen, wo man brutal von oben angriff, und wenn es bisher nicht zu Blutvergießen gekommen ist, wenn wir aus den schwierigen Komplikationen friedlich herausgekommen sind, so hat man das nur der eisernen Disziplin der Sozialdemokratie zu danken. Daß ein Massenstreik auch durchgeführt werden kann ohne Zusammenstöße und ohne Blutvergießen, das haben die Kämpfe in Belgien mit erfreulicher Deutlichkeit gezeigt. (Sehr richtig.) Allerdings setzt das eine musterhafte Disziplin voraus. (Zustimmung.) Daher ist es unvermeidlich, daß man die Disziplin erschüttert durch die Beherrschung der undisziplinierten Massen.

„Meridings sollen die herrschenden Klassen nicht ihre Hoffnung setzen auf die Langmut des deutschen Proletariats. (Sehr richtig!) Wenn das deutsche Bürgertum schweren Kämpfen aus dem Wege gehen will, soll es sich darauf besinnen, was seine Pflicht und Schuldigkeit ist, und helfen, daß wir ein besseres Wahlrecht bekommen. Daß wir in diesem Wahlrechtstempel fassen werden und müssen, das wissen wir und das wissen auch unsere Gegner. — Die Resolution des Parteivorstandes ist sehr angegriffen worden, auch der Vorstand ist angegriffen worden. Es kommt aber nicht auf große Gesten an, und Selbstverständlichkeiten brauchen wir einander nicht zu sagen. Man hat gesagt, die Resolution sei eine weiße Salbe. In der Massenstreikfrage haben diejenigen am meisten geredet und geschrieben, die am wenigsten Fühlung mit der Masse haben. (Sehr richtig!) Die Resolution des Parteivorstandes ist geschaffen worden von allen Körperschaften, die für einen Massenstreik in Betracht kommen können. Ich brauche wohl nicht deutlich zu werden, Sie werden mich verstehen. Großen Taten braucht man nicht vorzuarbeiten durch Reden und Zeitungsartikel, sondern durch praktische Arbeit. So wollen wir weiter arbeiten, den Blick fest auf das Ziel gerichtet.“ (Großer, anhaltender Beifall.)

Braun (Berlin) erstattete hierauf den Kassenbericht. Er weist darauf hin, daß für Massenkämpfe nicht nur Begeisterung, sondern auch ein voller Geldbeutel gehöre, und beklagt dann, daß so viele Kreise den Verpflichtungen gegen die Hauptkasse nicht nachkommen.

Mehr als den Pflichtbeitrag haben an die Hauptkasse nur 18 Kreise abgeliefert. Der Rückgang in der Organisation ist nicht auf irgend eine Dämpfung zurückzuführen, sondern auf die wirtschaftlichen Verhältnisse. Das geht auch aus den Zahlen über die Parteipresse hervor.

Bruchne (Frankfurt a. M.) erstattete hierauf den Bericht der Kontroll-Kommission und widmet zunächst dem verstorbenen Kadon (Dresden) einen warmen Nachruf, wobei die Anwesenden sich von den Seiten erheben. Die Kontrollkommission hat sich mit der Beschwerde Julian Vorhards gegen den Parteivorstand wegen der Beisehung der Beisitzerstellen in seinem Schiedsgerichtsverfahren befaßt. Die Beschwerde wurde zurückgewiesen.

Der Vorsitzende Ebert stellt hierauf für eine Reihe von Anträgen und Fragen des Massenstreiks die Unterstützungsfrage, die in den meisten Fällen bejahend ausfällt. Hierauf setzt die Debatte über den Geschäftsbericht ein.

Sollmann (Köln): Der Bericht über die Jugendbewegung ist ein Schönfärberei. Unsere Jugendbewegung befindet sich in einer rückläufigen Bewegung. In Braunschweig, Bremen, Breslau, Dresden, Köln, Elberfeld, Hannover, Leipzig und zahlreichen anderen Orten kann man das konstatieren. Diese Dinge können wir nicht allein mit der Krise erklären. Welche Kreise unterschätzen eben noch die Bedeutung der bürgerlichen Jugendbewegung.

Stengler (Hamburg): In den kleinen Verläufen, die die Partei erlitten hat, haben manche Leute die Götterdämmerung der Partei. Wir sind nun einmal als Mensch diesem Uebersturz der Gefühle unterworfen, einmal himmelhoch jauchzend, und dann wieder zu Tode betäubt. In den Klagen über die schwindende Zahl kommt aber auch eine gewisse rage de nombre zum Ausdruck. Der Kernpunkt der ganzen Sache ist der, daß das innere Leben der Partei ziemlich unfruchtbar geworden ist.

Redakteur Heilmann (Chemnitz) wendet sich gegen den Vorwurf, daß er dem Parteivorstand Unfähigkeit vorgeworfen habe. Er habe nur geschrieben, der Parteivorstand habe wahrscheinlich verlagert. Das „Wahrscheinlich“ solle soviel bedeuten wie „er wisse es nicht genau“. (Lachen.) Es hat sich damals um die Verendung der Flugblätter zum Liebrecht-Standal gehandelt. Die Verendung der Flugblätter sei eben zu spät erfolgt. (Erneutes Lachen.) — Kühn (Hamburg) nimmt den Vorstand in Schutz — Fürt (München): Die „Bebel-Nummer“, welche der „Vorwärts“ herausgegeben hat, ist geradezu beschämend für unseren Bebel. Eine solche Illustration finden wir nicht einmal in dem kleinsten Winkelblättchen. — Damit schloß die Vormittagsitzung.

Eine böse Ueberraschung

gab es übrigens für die Vertreter der bürgerlichen Presse. Man hatte sie am gestrigen Begrüßungsabend auf den Emporen des Saales untergebracht mit dem Bemerkten, daß der Andrang zur Festveranstaltung zu groß sei, um ihnen die alten Plätze im Parkett einräumen zu können. Heute früh stellte sich nun aber heraus, daß die Berichterstattung überhaupt von den Emporen des Saales stattfinden solle. Nur den Vertretern der sozialdemokratischen Presse wurde die Anwesenheit im Parkett gestattet. Auch ein als Vertreter des amtlichen Organs der preussischen Staatsregierung und des Reichsanwalters von Bethmann-Hollweg, sowie der scharfmacherischen „Post“ fungierender ehemaliger Expedient des „Vorwärts“, mußte auf der Empore Platz nehmen. Die Maßnahme des Lokalkomitees hat großes Mißfallen bei den bürgerlichen Pressevertretern erregt, da naturgemäß die Berichterstattung dadurch sehr erschwert worden ist.

REVUE CIGARETTEN mit seidenen Sammel-Wappenbildern stark begehrt

Norddeutscher Lloyd Bremen. Wer sich zur Reise nach Amerika, Indien, Afrika, Australien rüht, wende sich an Friedrich Kern, Generalvertreter in Karlsruhe, Basildorferstr. 22, Ecke Erbprinzenstr. — Bilette zu Originalpreisen.

Ich zahle... Beste Preise für abgelegte Herren- und Damenkleider, Schuhe, Möbel, Uniformen, Weißzeug, Haubdscheine. J. Glotzer, Marktgrabenstr. 3

Wirtschafts-Artikel zu Sonder-Preisen.

Bis einschl. Donnerstag. In der III. Etage. Soweit Vorrat.

Violinen und andere Saiten-Instrumente, Zubehör, Saiten. Reparaturen billigst. Eugen Wahl, Karlsruhe, Ecke Kreuz- und Kaiserstraße.

Damen. Haben streng diskrete liebevolle Aufnahme bei deutscher Schönheit. Madame L. Bauer, Nancy, (Frankr.) Rue Pasteur 36.

Formular-Kasten, handlicher, selbstschließend, Brief- und Aktengröße, Seitenwände aus Holz, Mf. 1.60 u. Mf. 1.85 aus Stuhl. 12481* Curt Riedel & Co., Adlerstraße 4.

Mehrere 6.2 Pianinos (gebraucht) werden unter Garantie billig abgegeben. 14257 J. Kunz, Pianofager Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 21.

Rein Aluminium. Schöpf- u. Schaumlöffel 35- 1.45 2.45 3.10, Küchenschüssel tief, 28 cm 90- 1.90 2.50 3.10, Kinderbecher Stück 25- 75- 1.25, Weinkühler Stück 2.90, Teesiebe Stück 12- 1.25, Wasserkessel mit Holzgriff, 20 cm Stück 2.80, Fleischtopfe, unbordiert, mit Deckel, 16-24 cm, Satz = 5 Stück 14.50, Fleischtopfe mit Deckel und Holzgriff, Stück 2.50 3.20 4.50 5.20, Fleischtopfe ohne Deckel 6 Größen, je nach Größe 1.30-3.20, Nudelpfannen 6 Größen, je nach Größe 90- 2.40, Kartoffelkocher 3 Größen Stück 3.00 4.50 6.50, Milchtöpfe mit Ausguß je nach Größe 90- 2.10, Bouillonsiebe, auswechselbarer Boden, 22 cm Stück 2.10, Salatseier mit festem Boden, 22 cm Stück 1.90, Milchkannen mit Bügel 1 Ltr. 2.00 2 Ltr. 2.65 3 Ltr. 3.25, Essenträger, einteilig 10 cm 95- 12 cm 1.10

Weiß Emaille. Schöpf- u. Schaumlöffel 20- Handleuchter Stück 28- 1.25, Kinderbecher Stück 12 18- 42 50 60- 1.25, Kinderteller Stück 15 20- Spucknapfe, 22 cm Stück 25- 1.25, Küchenschüsseln, flach 15 Größen, je nach Größe 12- 95- 1.25, Küchenschüsseln, tief 12 Größen, je nach Größe 30- 1.40, Teekannen 4 Größen, je nach Größe 60- 1.30, Suppenschüsseln mit Deckel 95- 1.30 1.50, Waschkübel, rund mit Seilnapf 65- 1.25, Wasserkrüge in 3 Größen 1.10 1.35 1.90, Wassereimer in allen Farben 28 cm 85- 1.50, Sand-Seife-Soda-Garnituren Stück 90- 1.25, Salz- und Mehlmetzen mit Schrift Stück 90- 1.25

Hermann Tietz.

Eugen v. Steffeln, Deutsche Möbel-Transport-Gesellschaft, Grossh. Bad. Hofspedition, Karlsruhe i. B.

Streng solides Möbel-Geschäft liefert an Beamte und Konjumenten kompl. Einrichtungen und Einzelmöbel auf Teilzahlung in nur guter Ausführung, mit mehrjähriger Garantie. Off. unter 19030 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Bon der Sommerfrische zurück

dürfte mancher ein großes Verlangen nach einem Diät-Wechsel empfinden. Ich empfehle ihnen deshalb meine nährstoffreichen Nahrungsmittel wie: Brot, Bio, Wehlweizen, Kaffee, Familien-Tees, Kakao, Rahmbutter, Rahmöl, Rahmfett, Wasmeladen, Säfte etc., sowie reine Kar- u. Kräftigungsmittel.

Reformhaus Neubert, Kaiserstr. 122, Filiale: Kaiserstr. 87.

Gesucht von einer kapital-kraftigen Weltfirma. Welcher Hausbesitzer ist geneigt, einen Umbau für ein großweltstädtisches, modernes Lichtspielhaus, nicht unter 800-900 Sitzplätzen zu erstellen? Offerten unter Lichtspielhaus X. Z. hauptpostlagernd Karlsruhe. 14631

Ich kaufe fortwährend getragene Herrenkleider, Haubdscheine, Weibische, Stiefel, Uhren, Gold, Silber u. Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft mehr wie jede Konkurrenz, weil ich erbitte Erbes größtes An- u. Verkaufsgeschäft, vorm. Levy, Tel. 2015, Marktgrabenstr. 22.

W Weintraubs An- und Verkaufsgeschäft, Kronenstraße 52.

Damen erbt. Aufn. mittl. Preise, bei deutscher Gebamne. Distr. Ausf. 224883 E. Obermayer, Beauvau 15, Nancy, Frankreich.

Kinderliegewagen, beinahe neu, zu verkaufen. 222607 Geza Friedrichstr. 8, L. Kinder-Wagen Brennabor, franz. Bett, Vertiko, Schrank, Schreibpult, 6 Stühle, großer Spiegel, sehr billig zu verkaufen. 222614 Marktgrabenstr. 3, 1. Et.

Herbst-Saison 1913.

Was die Mode Neues bringt!

Jacken-Kostüme
 N. 28.- 35.- 45.- 60.- 85.-
Paletots
 N. 12.- 17.- 25.- 40.-

finden Sie in großer Auswahl
 für Damen, junge Mädchen und Kinder
 für jeden Geschmack
 für jede Figur
 in allen modernen Fassons und Farben
 in jeder Preislage
 in dem Spezialhaus für Damen- und Kinder-Konfektion

Marg. Peter vorm. Dung, Kaiserstraße 86.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

4% mit 105% rückzahlbare Obligationen Serie I der Ungarischen Lokaleisenbahn, Actiengesellschaft.

Die am 1. Oktober 1913 fälligen Zinscoupons obiger Obligationen werden vom Fälligkeitstage ab zum Tageskurs für kurz Wien in **Berlin:** bei der Deutschen Bank, bei der Nationalbank für Deutschland, in **Frankfurt a. M.:** bei der Dresdner Bank in Frankfurt a. M., bei der Deutschen Bank, Filiale Frankfurt a. M., in **Hamburg:** bei Herren L. Behrens & Söhne, bei der Deutschen Bank, Filiale Hamburg, in **Hannover:** bei Herren Ephraim Meyer & Sohn, in **Karlsruhe:** bei Herrn Veit L. Homburger werktätlich in den Vormittagsstunden eingelöst.
 Budapest, im September 1913. 14731
 Ungarische Lokaleisenbahnen, Actiengesellschaft.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß am Sonntag nacht 7/11 Uhr meine liebe unvergessliche Frau, unsere gute treubesorgte Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin, Nichte, Tante und Cousine

Lina Würzburger,

geb. Moser,

im Alter von 30 Jahren nach langer und schwerer Krankheit durch einen sanften Tod von ihrem Leiden erlöst wurde.

Karlsruhe, 15. September 1913.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Karl Würzburger nebst Kind,
Karl Moser u. Familie.

Das Leichenbegängnis findet Mittwoch, den 17. September, nachmittags 4 Uhr, hier statt.
 Trauerhaus: Karl-Friedrichstraße 22. B32519

Spezial-Abteilung für Trauer

Denkbar grösste Auswahl in **Trauer-Kleidern, Jackett-Kostümen, Blusen, Kostümröcken, Unterröcken und Morgenröcken.**
 Allerschnellste prompte Bedienung. 11204*

E. Neu Nchl. Telephon 425 Kaiserstr. 74

Grösstes Spezialgeschäft am Platze.

6 Haupttreffer,

3 Rinder, 23 Baretwinne à 200 M., sowie viele mittlere und u. kleine, kamen aus der Mosbacher Lotterie in meine Kollekte. Ich löse alle ein oder tausche gegen zunächst spielende Engländer, Amerikaner, Rheinländer, Zambiden, Eisenacher, Frankfurter à 1 M., 11 St. 10 M., so lange Vorrat. 14734

Carl Götz

Sebelstraße 1115, beim Rathhaus.
Verloren
 1 Soudariff an Dreifachschloß. Es wird gebeten, denselben gegen Belohnung b. Oskändler Grab, am Marktplatz abzugeben. B32586

Zwiebeln,

hochprima Lagerware, pr. Rentner 2.50 M., Rotkraut pr. Str. 3.25 M., Weißkraut pr. Str. 1.50 M., Karotten pr. Str. 2.20 M., Knoblauch i. Strang pr. Pfund 16 S., Tafel-Zwiebigen pr. Str. 6.50 M. liefert **Gg. Lacher,** Herzheimweber, Pfalz.

Diwans

Große Auswahl in neuen Blüsch-Diwans b. 35 u. 40 M. an, hoch mod. Dessins b. 55 M. an. (Keine Fabrikware). **Vollermöbelhaus Köhler,** Schützenstr. 25. B32521

Hühner

bestes Legrasen. 16 illustrierter Katalog gratis. **Geflügelpark Hecker,** Hainstadt (Baden 3).

Drehbank

gekauft.
 Mechanische Drehbank mit Kreuztisch, 1-1.20 m lang, nur wenn vorzüglich erhalten, zu kaufen gesucht. **Gefl. Offerten mit Preisangabe und Beschreibung unter Nr. 14590 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.**
Fahrrad, bereits neu, mit Preislauf, wird für 45 M. verkauft. B32517
Zähringerstraße 9.

Billige Obst-Lage!
 Zwetschgen 10 75 S. und 90 S.
 14743 Str. 7.00 M.
 Birnen per 30 S. 20 S.
 Äpfel per 30 S. 17 u. 20 S.
 Trauben per 30 S. 30 S.
 in Gitter ca. 20 Pf. 25 S.
Lebensmittel-Comptoirs
Gottl. Schöpf
 Telephon Nr. 2826 in sämtl. Filialen.
 Büro und Lager Luisenstraße Nr. 34.

Wer erteilt Nachhilffunden
 einem Schüler der Untersekunda, hauptsächlich in Latein u. Mathematik. Off. mit Preisangabe unter Nr. B32548 an die Expedition der „Badischen Presse“.

Darlehen
 gibt Selbstgeber ohne Kopfeisen bei Abschluß kleiner Lebens- oder Kinderversicherung, diskret u. reell an Beamte u. bessere Angestellte. Ausführliche Offerten unter Nr. B32419 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Suche 1300 M.
 gegen Feuerpolice (12 500 M.) anzunehmen von Privatmann. Rückzahlung nach Uebereinkunft. Offerten unter Nr. 14704 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.
Amzug u. Cape, gut erhalten, für 13 Jahr. Knaben zu kaufen gesucht. **Gefl. Offerten unter Nr. B32508 an die Exped. der „Bad. Presse“**



Stabil! Sicher!

Adlerstr. **Curt Rodol & Co.** Telephon 2979.
 Nr. 4
 Reparatur-Werkstatt für alle Systeme. — Lager in gebrauchten Maschinen. — Schreib-Büro. 7650

Billige Schuhe (Helegenheitskauf)

1 Partie Herren-Schuhe 7.-, 8.- u. 8.50, früh 12.50 u. 10.50
 1 Partie Herren-Schuhe 10.50, früher 20.- u. 21.50
 1 Partie Damen-Schuhe 11.25, 6.75, 9.-, früh 6.75, 10.50, 17.50
 1 Partie Kinder-Schuhe von 2.75 bis 3.90, früher 9.-
 und sonst noch billige Schuhwaren in guter Qualität. B32585
 Werderstraße 55, im Laden, am Werderplatz.

Pfannkuch & Co.
 Frisch eingetroffen:
Ein Waggon Französische Tafeltrauben
 Pfd. 30 Pfg.
 in Gittern v. ca. 20 Pfd. brutto für netto
 Pfd. 25 Pfg.
 circa 4 Pfund-Kistchen 1.10
 circa 8 1/2 Pfund-Kistchen 2.40

Möbel verschenkt
 niemand; bevor Sie aber solche kaufen, bitte um Ihren Besuch.
Kein Kaufzwang.
Jul. Weinheimer,
 Kolstermöbel-Fabrik und Lager, Kaiserstr. 81/83. 14710

Heirat.
 Fr., evgl., 33 Jahre a., angenehm. Neuhere, mit etw. Verm., dem es an best. Geleg. fehlt, wünscht mit Herrn in höherer Stellung od. bef. Arbeiter aweds Heirat bekannt zu werden.
 Anonym u. Vermittlung erbeten. Offerten unter Nr. B32574 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Altrenommierte Weinwirtschaft
 in einer Amts- u. Garnisonstadt ist wegen Todesfalles preiswert zu verkaufen. Offerten unter Nr. B32600 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 21

Pfannkuch & Co.
 G. m. b. H.
 in den bekanntesten Verkaufsstellen.
 Ganze und Teile künstl.
Gebisse kauft
 Fr. Kollisch. Zahle bis 1 M. per Zahn. Nur Donnerstag, den 18. Sept. in Karlsruhe, Hotel gold. Karpen, Ludwigplatz, 1. Etage, Zimmer Nr. 4. B32578

2 Weinfläschchen
 von 60 u. 80 Liter billig abzugeben. B32535
Glückerstraße 7, 1. Et.

Lebammé
 I. Klasse 87/2
Frau Margot, Gont
 Rue du Rhône 23
 nimmt zu jeder Zeit Pensionärinnen an
Freihändiger Hausverkauf.
 Das zur Konkursmasse des Kaufmanns Peter Verwimp hier gehörige Hausgrundstück: 14568.1 L. Nr. 2746a, Luisenstr. 35a soll mit Zustimmung des Gläubiger-Ausschusses alsbald verkauft werden. Angebote nimmt entgegen der Konkursverwalter: Rechtsanwalt B. Rinkowstraße Herrenstraße 17 hier.

Möbel
 enorm billig!
 Kleiderschränke 15
 Schreibtische, elegant 35
 Zimmertische, große 30
 Büchschränke, sehr schön 25
 Chaiselongues, gut gearb. 24
 Flurgarben, eichen 25
 Büffets, hochsein 25
 Bücherschränke, elegant 25
 Komplett. Einrichtungen, Billig
 Spiegel, Leppide fabelhaft billig
Wibbelhaus Werner,
 Platz 13, Eingang Markt-Str. 21

Piano, aufbaum, fast neu, im Ton, wie neu preiswert zu verkaufen. B32582
Amalienstr. 25a, 3. St., recht

Cello
 sehr gutes Instrument, auch eingepreist, preiswert zu verkaufen.
Durlacher Allee 24, 2. St. links

Zu verkaufen
 eine gut erhaltene 4 Geige. B32542
Untenbergrstraße 2, IV.
 Bücher zu verkaufen.
 Guterhaltene Bücher, Reizehen, Reizebretter von Sexta infl. Antiquaria des Reformgenossenschafts Billig zu verkaufen. B32583
Waldhornstraße 28a, 3. St.

Schöner Smoking-Anzug
 fast neu, billig abzugeben. Zu erfragen nach 6 Uhr abends. 14739.21
Ötthe Str. 23, 2. St. recht
Guterhalt. Damen- u. Kinderkleider u. Stoffe
 billig zu verkaufen. 1474
Waldstraße 33, 2. St.
Schneider-Nachmachne
 billig zu verkaufen. B32584
Kaiserstraße 137, 3. St.
Herrenfahrrad, frei, sehr billig zu verkaufen. B32621
Klaupreistr. 18, 1. Et.
Herrn- und Damenfahrrad, Grüner, sehr billig abzugeben. B32622
Zähringerstr. 33, Hof.
Deutsche gelbe Dogge
 (Hündin), 1 1/2 Jahre alt, sehr schön, preiswert zu verkaufen. Offerten unter Nr. 6610a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Den Restbestand Knaben-Anzügen

(Ca. 180 Piecen) (nur gediegene Qualitäten von Größe 2 bis Größe 10) Serie I (früh. 10 bis 16 Mk.) Serie II (früher 16 bis 26 Mk.)

jetzt Mk. 5.- jetzt Mk. 7.50

Nie wiederkehrende, billige Einkaufsgelegenheit.

Total-Ausverkauf Adolf Stein

Der Ausverkauf dauert voraussichtlich nur noch bis zum 25. ds. Mts.

Stellen-Angebote

Reise
Intelligenten Herrn, der die nötigen Eigenschaften für die...
Pforzheim
berufen ist, kann sich bei ernsthaftem Bemühen eine gute Lebensstellung

Fräulein
behalten in amer. Buchhaltung, Stenographie, Maschinenschriften per 1. Oktober gesucht. Reflektiert wird auf Fr. aus best. Familie, das bereits in ähnl. Stellung war. Referenzen sind anzugeben mit Gehaltsansprüchen unt. Nr. 14648 an die Exped. der „Bad. Presse“ einreichen.

Korrespondentin
für ein Bankhaus zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerberinnen, welche perfekt stenographieren und mit der Maschine schreiben können, wollen ihre Offerten mit Zeugnischriften, Angabe der bisherigen Tätigkeit u. der Gehaltsansprüche unter Nr. 14780 an die Exped. der „Bad. Presse“ gelangen lassen.

Mädchen
welches lochen kann, zu kleiner Familie per 1. Oktober gesucht. Zu melden bis nachmittags 5 Uhr Westendstr. 47, 3. St.

Goldes Mädchen
das lochen kann und Hausarbeit verrichtet auf 1. Okt. gesucht. 882591 Kaiserstr. 80, 4. St.

Mädchen
bis 1. Oktober gesucht. 14684 Kaiserstr. 51, 2. Stod.

Malergehilfe
gesucht. Weißlicher Bahnsteig. 14724.2.1 H. Weygandt.

Erste Koch- und Taitilien- Arbeiterinnen
(Vorarbeiterinnen) für dauernde Arbeit gesucht. 14137 Emmy Schoch, Durlacherstr. 11.

Hohes sicheres Einkommen Selbständigkeit
Bragt die Uebernahme des Alleinvertriebsrechtes versch. pat. u. gesch. Artikel, nur geringes Kapital erforderlich, welches zurückgezahlt wird, ebenfalls 882477

Fabrikations- und Betriebsrecht zu vergeben.
Interessierten wollen sich melden Dienstag und Mittwoch von 9-12 und 3-6 Uhr im Hotel Zug bei Bornemann.

Tüchtige Großstückmacher gesucht.
Gebrüder Strauss, Steinstraße 23, II.

Städt. Arbeitsamt Bruchsal, Friedrichstr. 60, Eing. Wörthstr. Gefucht

werden per 1. Oktober 1913
Privat-Personal:
Köchinnen, Mädchen, die lochen können (sober Lohn), Mädchen für alles, Zimmermädchen, junge Mädchen zum Anlernen;
Wirtschafts-Personal:
Köchinnen, Wirtschafts- u. Küchenmädchen, Spülmädchen, Stütze für Buffet und Hausball in Hotel, Anwesende fängerin für Buffet. 2.2
Kostenlose Vermittlung.

Suche sofort:
Koch, Restaurationsköchinnen, Büffetknechtin, Kellnerinnen, Barfräulein, Haus- u. Küchenmädchen, sowie Hausburgen.
Frau Anna Höller, Bruchsal, S. II., gewerkschaftliche Stellenvermittlerin
Wegen Erkrankung meines Mädchens
Suche per sofort od. auf 1. Oktober ein Mädchen für Küche u. Hausarbeit. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. 882579 Schloßplatz 9, II., abends 1-5 Uhr nachmittags.

Ein tüchtiges Mädchen
mit gut. Zeugn., zu klein. Familie per sofort od. 1. Okt. gesucht. 882576.2.1 Uhländstraße 41, 2. Stod.

Gesucht wird per sofort ein braves, williges, fleißiges Mädchen, das lochen u. alle Hausarbeit verrichten kann, in dauernde Stellung bei hohem Lohn. Zeugnisse erford. 14742.2.1 Waldstraße 33, II.

Tüchtiges Mädchen
welches lochen kann, zu kleiner Familie per 1. Oktober gesucht. Zu melden bis nachmittags 5 Uhr Westendstr. 47, 3. St.

Goldes Mädchen
das lochen kann und Hausarbeit verrichtet auf 1. Okt. gesucht. 882591 Kaiserstr. 80, 4. St.

Mädchen
bis 1. Oktober gesucht. 14684 Kaiserstr. 51, 2. Stod.

Mädchen
fleißiges, zuverlässiges Mädchen auf 1. Okt. gesucht. 882514 Karlsberg, Kaiserstr. 105, III.

Mädchen
jüngeres, gebildetes, das in Privat- haus in Stellung war u. Zeugnis besitzt, per Oktober gesucht. 882560 Noornstr. 11, 2. Stod.

Mädchen
Suche zum 1. Oktober für meinen kinderlosen Haushalt ein besseres Mädchen für alle Arbeit. Nur solche, die schon in besseren Diensten waren und gute Zeugnisse besitzen, wollen sich melden. 882562 Frau Bolrat Krug, Kriegstr. 120, II.

Modes.

Tüchtige, vollständig schulfreie Inarbeiterin sofort gesucht.
L. Ph. Wilhelm, 14697 Kaiserstr. 205.

Mädchen welches gut bürgertlich lochen kann in H. Haushalt auf 1. Oktober gesucht. Burche zur Mithilfe vorhanden. 882496 Frau Oberstabsarzt Mantel, Eisenlohrstraße 30, 1. Tr. 3.2

Mädchen, ordentl. fleißig, für Hausarbeit gesucht. 14667 Amalienstraße 65, 4. Stod.

Küchenmädchen für sofort gesucht. Alte Brauerei Bruns, Serrenstr. 4.

Fleißig. Mädchen, welches lochen kann, auf 1. Oktober bei hohem Lohn gesucht. 14732.2.1 Marienstraße 11, II.

Mädchen-Gesuch.
Ein braves, fleißiges Mädchen, welches alle Hausarbeiten verrichten kann, wird auf 1. Oktober gesucht. Näb. Madonnenstr. 49, II. 2.2
Gesucht auf 1. Okt. Mädchen, das selbstständig lochen kann, für 2 Damen. 882587 Selbststr. 7, 2. Stod.

Alleinmädchen
tüchtiges, das gut bürgertl. lochen kann, Zimmer- u. Hausarbeit pünktl. besorgt u. gut empfohlen ist, zu kleiner Fam. auf 1. Okt. gesucht. Näb. Welfenstr. 58, part. 9.2

Suche
zu einer älteren Dame wird bei hohem Lohn ein braves, tüchtiges Mädchen gesucht, welches der besseren Küche selbstständig vorkochen kann u. die Hausarbeit übernimmt. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. In erfragen zwischen 3 und 5 Uhr bei Frau Anton Haas, Kriegstr. 92, 2. St.

Suche
tüchtige Restaurations-Köchin. Eintritt u. Gehaltsansprüche nach Ueberreife. Off. unt. 882511 an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.1

Mädchen-Gesuch.
Auf 1. Oktober wird ein braves, fleißiges Mädchen gesucht, welches etwas lochen kann. 882518 Näb. Georg-Friedrichstr. 15, part.

Mädchen, das selbstständig bürgertl. lochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, für sofort gel. Zu erf. Welfenstr. 2. 882583

Gesucht
auf 1. Okt. ein tüchtiges Mädchen, das lochen kann und etwas Hausarbeit mit verrichtet. Näb. 882609 Dorfkontorei, Ludwigsplatz 61.

Mädchen, das gut lochen kann, etwas Hausarbeit übernimmt. Zu melden bei Frau von Meyerinck, Richard Wagnerstraße 1, von 2-4 Uhr od. abends. 882575

Ein tüchtiges Mädchen für häusliche Arbeiten sofort oder auf 1. Oktober gesucht. 882580 Amalienstr. 46, 1. Treppe hoch.

Lehrmädchen
Lehrer adäquater Eltern zum bald. Eintritt bei sof. Vergütung gesucht. 14728 Leopold Kölsch, Kaiserstraße 211.

Gesucht
eine reichliche, unabhängige Frau für freitags Nachmittags. 14695 Noornstraße 23, part., rechts.

Puhfrau
für Samstag gesucht. 882587 Näheres Rudolfstraße 10, II. od. Reichthoden, vormittags 9-12 Uhr.

Stellen-Gesuche
Jüng. Bautechniker
mit 3 Semester Vorgelehrschule sucht per sofort od. auf 1. Oktober Stellung, vornehmlich auf Bureau. Offerten unter Nr. 882566 an die Expedition der „Bad. Presse“ 2.1

Vertrauens-Stellung
als Aufseher, Vortier od. Kassenbote, gleich welcher Branche, sofort oder später. Kaution kann gestellt werden. Offerten unt. Nr. 882540 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Fräulein, das die Haushaltung- sowie häusliche, und das Nähen gründlich erlernt hat, sucht Stelle als „Stütze“ nach auswärt. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 882547 an die Expedition der „Badischen Presse“ erb.

Pflegerin
auch in der Führung d. Hausw. erl. sucht passende Stellung. Gute Zeugnisse u. Referenzen vorhanden. Offerten unter Nr. 882081 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Verheirat. Diener
ohne Kinder, mit langjähriger Zeugnisse, sucht Stellung als Diener, als bald oder später. Kaution kann gestellt werden. Offert. unt. 882481 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Lehrstelle-Gesuch.
Ehrn achtbarer Eltern, welcher die Bürgerchule besucht u. Ostern 1914 entlassen wird, sucht bei tüchtigem Herren- und Damen-lehrer passende Lehrstelle. Offert. mit Bedingungen unt. 882517 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Köchin
mit guten Zeugnissen sucht Stellung auf 1. Oktober. Zu erf. von 4-6 Uhr. Schützenstr. 75, III.

Brau
in Küche und Haushaltung bewandert, sucht zum 1. Okt. oder sofort passende Stellung. 882522 Körnerstraße 10, IV.

Stellung als Stütze
per 1. Okt. od. spät. nach auswärt. Offerten unter Nr. 882444 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Heimarbeit
Sucht junge Frau, gleich welcher Art. Offert. unt. Nr. 882510 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Vermietungen
Baden
vorzüglich geeignet für ein Delikatengeschäft, mit anstehender Zweizimmerwohnung ist zu vermieten. Näheres 12245 Karlstraße 78, II.

Büro.
2 Vorderzimmer, Kaiserstraße 124 a, 2. St., auf 1. Oktober zu vermieten. 14291

Kreuzstraße 19
ist eine erste und dritte Etage von je 5 Zimmern u. Küche zu vermieten. Dampfheiz. u. elektr. Licht vorh. Näb. im Restaurant. 882488

Kostenstraße 4
ist eine neuhergerichtete 6 Zimmer-Wohnung im oberen Stod auf 1. Okt. zu vermieten. 882136 Näheres zu erfahren Kaiserstr. 42.

Billa, Kriegstraße 112,
elegante möblierte 4-5 Zimmer-Wohnung mit Bad und elektrif. Licht zu vermieten. 881866

Karlstraße 24
ist im Mädelgebäude für sofort oder später Wohnung zu vermieten. 4 Zimmer Küche und Kammer, neu hergerichtet, an H. Familie. Zu erfragen 882584 Vorderhaus 2. St.

2 Zimmerwohnung
Baldstraße 33, Mädel. 1 Tr., Schloßseite, f. 3 Pers. wegen Verlegung auf 1. Okt. oder später zu vermieten. Anfragen Postans. 15.

Ginzimmerwohnung
mit Küche und Keller und eine Zweizimmerwohnung zu vermieten. Gaastraße 56. Zu erfragen 3. Stod, links. 882470

Schöne 3 Zimmerwohnung
mit Bad ebent. elektrisches Licht per 1. Oktober gesucht. Offerten unter Nr. 14744 an die Exped. der „Badischen Presse“.

Schützenstraße 39 ist im Seitb. eine schöne Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche zc. auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Laden. 882483.2.2

Uhländstraße 14, IV., r., ist eine große 3 Zimmerwohnung mit Zubehör verleihsunghaber auf 1. Oktober zu vermieten. 882472

Bähringerstraße feunbl. 5 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör. 2. Stod, auf 1. Oktober billig zu vermieten. Näb. Kaiserstraße 77 im Laden. 10983

Gut möblierte Zimmer auch Bohn- und Schlafzimmer
in nächster Nähe der Kaserne Gotteshaus, 2. vermieten. 882511.3.2 Durlacher Aller 69, 3. St. links.

Zimmer mit Pension.
Waldhornstraße 25, 3 Treppen (Kaiserstr.-Ecke) sind gut möbliert. Zimmer mit sehr guter Pension an best. solid. Herrn zu verm. 882522

Zu vermieten.
Leopoldstr. 37 ist ein schön möbl. Mansardenzimmer an anständig. Fräulein zu vermieten. Näher im Laden. 882570

Unmöbliertes Zimmer.
schönes, großes, Parterre-Zimmer, separat. Eingang, auf 1. Okt. an Dauermieter zu vermieten. 882450 Sirtel 20, part.

Schön möbliertes Zimmer
in feinem Hause, mit separatem Eingang, an soliden Herrn zu vermieten. Zu erfragen unt. Nr. 882592 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Degenfeldstr. 10, part., ist ein gut möbl. Zimmer an Herrn oder Fräulein sofort oder auf 1. Okt. zu vermieten. 882545

Douglasstraße 28, 1 Treppe hoch, vis-avis der Hauptpost, ist 1 großes, gut möbliertes Zimmer, sowie ein kleineres mit Klavier zu vermieten. 882425

Gartenstraße 8, Querbau 4. Stod, ist ein gut möbl. Zimmer an solid. Herrn oder Fräul. sofort zu vermieten. 882425

Gartenstr. 40, 4. St., ist ein schönes leeres Zimmer zu vermieten auf sofort oder 1. Oktober. Auch zum Möbel aufzubehalten. 882588

Gutenbergsstr. 2 ist ein gut möbl. Zimmer mit Balkon per sofort oder später zu vermieten. 882548

Griehstr. 14, eine Treppe, ist ein schön möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. 882598

Kaiserallee 23 ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 882588 4. Stod, links.

Karlstraße 100, part. II., ist ein gut möbl. Zimmer an soliden Herrn auf 1. Okt. zu verm. 882592

Kurprinzstr. 8, II., r., ist ein schön möbl. Zimmer zu vermieten ebent. mit Klavier. 882577

Nowads-Anlage 1, 2 Treppen, nahe Gießgericht, in sehr ruhiger Lage, ist ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 882385

Leffingstraße 29, III., sind zwei schön möbl. Zimmer mit guter Pension auf logisch oder 15. zu vermieten. Preis 68-60 M.

Röppnerstr. 46, 2. St., gut möbl. Zimmer an 1 oder 2 Fräulein zu vermieten. 882585

Schützenstraße 25, 1 Tr., ist gut möbl. Zimmer, sep. Eing. für 1. Okt. bill. zu verm. 882581

Sophienstraße 122, 4 Treppen, ist ein gut möbliertes Zimmer mit oder ohne Klavier billig zu vermieten. 882582.2

Wilsheimstr. 47, Ede Ruffenstr. ist ein einfaches möbl. Zimmer sofort billig zu vermieten. 882459

Wilsheimstr. 55, 2 Trpp., ist hübsch möbl., zweifach. Zimmer, ebent. mit Klavier, zum Preise von 16 M. zu vermieten. 882590

Beierheim, Gäßchenstraße 4, pt., ist ein gut möbl. Zimmer sofort od. später zu vermieten. 882424

Miet-Gesuche
Größeres oder 2 kleinere möblierte Zimmer (Nähe neuer Bahnhof) auf 1. Okt. (evtl. später) gesucht. 882478 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

2 möbl. Zimmer mit Pension
im Preise von 60-70 M. per 1. Okt. in Süd- od. Weststadt gef. Off. nur mit Preisang. unt. 882585 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Herr, der jede Woche zweimal nach Karlsruhe kommt, sucht möbliertes Zimmer. Offerten unter Nr. 882418 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

2 möbliertes Zimmer, homölogisch mit sep. Eing., gesucht. Offerten unter Nr. 882418 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Sucht möbliertes Zimmer.
Offerten unter Nr. 882568 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

In der Nähe des Durlachertores wird ein möbliertes Zimmer, homölogisch mit sep. Eing., gesucht. Offerten unter Nr. 882418 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Das Spezialhaus für

Damen- u. Kinder- Hüte

L. Ph. Wilhelm

Telephon 1609

Kaiserstraße 205

beehrt sich zum Besuche seiner

Modell-Ausstellung

14557

ergebenst einzuladen.



Dr. Eisenlohr 14708
von der Reise zurück. 2.2

Von der Reise zurück
Dr. Theodor Schwab
Spezialarzt für Hautkrankheiten 14268.3.2
Westendstr. 61 beim Mühlburger Tor Telephon 2159

Von der Reise zurück. 14463
J. Blum, Dentist
Kaiserstr. 104, Eing. Herrenstr. Telephon Nr. 3079.

Schul-Anfang

**Erstklassige
Kinder-Stiefel**

wohin hinsichtlich Form wie Preis,
Qualität kaufen sie 14679

äußerst preiswert

Reformhaus Neubert, Kaiserstr. 122.

Zur grossen Reinigung im Schlafzimmer!

Kluge Hausfrauen

lassen ihre schweren, unbeholfenen u. staubigen Polstermöbel oder minderwertigen Kettentröste in den leichten, reinlichen und staubfreien

Karrers Patent-Sprungfeder-Rost

unbauen, denn er bietet außerdem eine vorzügliche, gesunde Ruhestätte und ist von unbegrenzter Haltbarkeit. (Patentamtlich geschützt.) 14528

Heinrich Karrer, Möbelhandlung

Philippstrasse 19 Telephon 1659.

Neuanfertigung, Um- und Aufarbeitung sämtlicher Polsterwaren. Die umzuarbeitenden Roste werden morgens abgeholt und abends abgeliefert.

Fahrnis-Versteigerung.

Mittwoch, d. 17. u. Donnerstag, d. 18. Septbr. l. J.,
vormittags 9 1/2 Uhr und nachmittags 2 Uhr,
beginnend, werden

Wendelstraße Nr. 19, 2. Stock (Ecke Kaiserallee),

die zum Nachlass der Frau J. B. Friederici, Privats-Witwe, gehörigen Fahrnisse öffentlich gegen Barzahlung versteigert:

Eine Zimmer-Einrichtung, Eiche geschnitten, bestehend in: 1 Büfett, 1 Ausziehtisch, 1 Serviertisch, 12 Rohrstühle, 1 Truhe, 1 Kredenzstisch, 1 Vertiko, 1 Kuchentisch.

Wohnzimmer: Kuchbaum mit gravierten Füllungen, 1 Sofa mit Umbau, Fauteuils und Halb-Fauteuils, 1 Pianino (schwarz), 1 Silberchränken mit Aufsatz, 1 Trumeau, 1 Damenschreibtisch, 1 Nähtisch, 1 Kuchstisch.

Salon: Rotoko, hell Kuchbaum, Sofa mit Fauteuils, Silberchränken, Kredenz, Trumeau, 2 vergoldete Stühle, 1 Salonstisch.

Schlafzimmer: Mahagoni mit Messing-Intarsien, 2 Bettstellen mit Federrösten, 2 Nachttische, 1 Wasch- und 1 Toilettenkommode mit Spiegelaufsätzen, 1 Spiegelschrank, 1 eingelegerter Tisch, 2 Stühle, 1 Chaiselongue, 2 Handtuchgestelle.

Fremdenzimmer: Kuchbaum, 2 aufgerichtete Betten mit Kuchbaummatrassen, 2 Nachttische, 1 Waschtisch mit Spiegelaufsatz, 1 zweistöckiger Schrank, 1 Spiegelschrank, 1 Sofa mit Umbau, Handtuchgestell.

Badezimmer: Eine Emailbadewanne, 1 Ofen mit Röhren; ferner große Zimmerteppiche, Gaslüfter, Zuglampen, 1 Entree, 1 Emailherd, Küchenmöbel, 1 Eisschrank, Treppenläufer, Vogelkäfig mit Ständer, verschiedene Kippstische, Vorhänge und Portieren, Kuchbaummatrassen mit Kopfpolster, Federbett, Holz und Kohlen, sowie noch verschiedenes.

wozu Kaufliebhaber höflichst einladet. 14443

M. Wirnjer, Ortsgerichtsvorsitzender.

Gründl. Klavier-Unterricht
erteilt konservatorisch geb. Dame,
Monat 6 Mark. Offerten unter
Nr. 931405 an die Expedition der
„Badischen Presse“ 5.2

Nur noch diese Woche verkaufe
ich wegen Umbau weit unter Preis
neue und gebrauchte 14670.3.3

Pianos

Harmoniums

Heinr. Müller,

Pianoloher u. Reparaturwerkstätte,
Wilhelmstr. 4a - Teleph. 3445.

Tafelklaviere und Flügel für
Gelangereine von 75 M. an.

Zeitabteilung gerne gestattet.

Ausgegangene Haare

läuft zu höchsten Preisen 8348.50.35
Oskar Decker, Haarhandlung,
Kaiserstr. 32.

Kaufe

getragene Kleider, Schuhe, Stiefel
u. i. m. Zahl nachweislich höchsten
Wert. 832390.3.2

J. Stüber, Markgrafenstr. 19.
Telephon 2477 im Hause.

Umzüge

mit neuen Möbeln
wagen u. Rollen (bei
Regen gebaute Rollen) besorgt billig
K. Mulfinger, Leffingstr. 3a.
Telephon 3565. 828909.12.9

Für Gebisse zahle höchste
Preise.
Waldhornstr. 37, Laden.

Residenz-Theater

30 Waldstrasse 30.

Großes Drama in 2 Akten

Trügerisches Glück

Eine glänzend geführte Handlung voll dramatischer Effekte.
Meisterhafte Darstellung in einem stülpvollen szenischen Rahmen.

Der berühmte

Boxermatch

des Franzosen

Carpentier gegen den **Bombardier Wels,**
engl. Riesen

Gesangl. Wiedergaben:

Kammersänger Heinrich Hensel

Rom-Erzählung aus „Tannhäuser“ Wagner.
I. Teil: „Inbrunst im Herzen“ 14669.2.2
II. Teil: „Da sah ich ihn“.

Onkel und Nefte. Posse von Landrin.

Pathé-Journal.

Die Truppe Rajos. Kraftübungen.

Ein großes religiös. Fest in Indien.
Naturaufnahme.

Autorennen in Amiens. Naturaufnahme.

Der glänzende Schein. Kleines Drama.

Almas Erbschaft. Kostl. Humoreske.

Kammersänger Heinrich Hensel

„Mein lieber Schwan“, aus Lohengrin
Preislied aus „Die Meistersinger von Nürnberg“ Rich. Wagner.